

Der Babel-Bibel-Streit und die Wissenschaft des Judentums

Beiträge einer internationalen Konferenz
vom 4. bis 6. November 2019 in Berlin



Herausgegeben von
Eva Cancik-Kirschbaum
und Thomas L. Gertzen

Der Babel-Bibel-Streit und die Wissenschaft des Judentums

Beiträge einer internationalen Konferenz
vom 4. bis 6. November 2019 in Berlin

Herausgegeben von
Eva Cancik-Kirschbaum
und Thomas L. Gertzen

Investigatio Orientis

Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte der Orientalistik

Band 6

Herausgegeben von
Thomas L. Gertzen,
Peter Heine,
Ludger Hieppl und
Hans Neumann

Der Babel-Bibel-Streit und die Wissenschaft des Judentums

Beiträge einer internationalen Konferenz
vom 4. bis 6. November 2019 in Berlin

Herausgegeben von
Eva Cancik-Kirschbaum
und Thomas L. Gertzen

Zaphon
Münster
2021

Cover-Illustration : Delitzsch vom Babylonischen Stier gegen die Kirchenwand gequetscht, Karikatur von Franz Albert Jüttner, Lustige Blätter, XVIII. Jahrgang, Nr. 44, 4. März 1903, Seite 13.

Die Tagung „Der Babel-Bibel-Streit und die Wissenschaft des Judentums“ vom 4. bis 6. Nov. 2019 in Berlin wurde gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung.

Die Drucklegung des Tagungsbandes wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Moses Mendelssohn Stiftung.



Vorderasiatisches Museum
Staatliche Museen zu Berlin

Der Babel-Bibel-Streit und die Wissenschaft des Judentums.
Beiträge einer internationalen Konferenz vom 4. bis 6. November 2019 in Berlin

Herausgegeben von Eva Cancik-Kirschbaum und Thomas L. Gertzen

Investigatio Orientis 6

© 2021 Zaphon, Enkingweg 36, Münster (www.zaphon.de)
All rights reserved. Printed in Germany. Printed on acid-free paper.

ISBN 978-3-96327-098-7 (Buch)
ISBN 978-3-96327-099-4 (E-Book)

ISSN 2698-1904

Inhalt

Vorwort.....	7
--------------	---

Friedrich Delitzsch und der Babel-Bibel-Streit

Friedrich Delitzsch im Ausklang des langen 19. Jahrhunderts <i>Reinhard G. Lehmann (Mainz)</i>	19
A Centennial Review of <i>Die Große Täuschung</i> . Friedrich Delitzsch's Final Reflections on the Babel-Bibel Controversy <i>Bill T. Arnold (Wilmore)</i>	45
Die Berliner Keilschriftforschung im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert im Spannungsfeld von Wissenschaft und Politik <i>Hans Neumann (Münster)</i>	63
Der Vater: Franz Delitzsch (1813–1890). Bibelforscher und Judenmissionar <i>Rudolf Smend (Göttingen)</i>	81

Der politische und gesellschaftliche Rahmen

Der Kaiser als Hobbywissenschaftler. Wilhelm II. – Frömmigkeit – Kommunikation – Wissenschaftspolitik <i>Christoph Marksches (Berlin)</i>	89
Kaiser Wilhelm II. und der Babel-Bibel-Streit. Wissenschaft, Offenbarung, Antisemitismus und die Legitimation des Monarchen <i>Sabine Mangold-Will (Wuppertal)</i>	107
„Also strecken wir immer wieder unsere Flügel aus!“ Juden als Förderer altorientalischer Wissenschaften in Deutschland <i>Olaf Matthes (Hamburg)</i>	129
Babel, Bibel und die Völkischen <i>Uwe Puschner (Berlin)</i>	143

Theologie und Wissenschaft des Judentums

Der Jesuit, Astronom und Assyriologe Franz Xaver Kugler (1862–1929). Sein Leben, Werk und Denken in der Zeit des Babel-Bibel-Streits und des Panbabylonismus <i>Ludger Hiepel (Münster)</i>	163
--	-----

Die babylonische Gola: Wiege des Judentums? <i>Reinhard G. Kratz (Göttingen)</i>	181
Der sogenannte Sündenfall-Zylinder. Ein Beispiel für theologische und religionsgeschichtliche Einfalt <i>Rüdiger Liwak (Potsdam)</i>	191
Gesetz, Gnade und Ahndung. Das Alte Testament im Widerstreit zwischen akademischem Antijudaismus und Wissenschaft des Judentums <i>Werner Treß (Potsdam)</i>	207
„Auf das literarkritische ist das vorderorientalische Zeitalter gefolgt.“ Hugo Greßmann, die „Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft“ und der Babel-Bibel-Streit <i>Bernd U. Schipper (Berlin)</i>	227
The Paradoxical After-life of the Babel-Bible Controversy <i>Yaacov Shavit (Tel Aviv)</i>	241
Der Babel-Bibel-Streit: Politik, Theologie und Wissenschaft um 1900. Eine Sonderausstellung des Vorderasiatischen Museums im Pergamonmuseum <i>Nadja Cholidis, Youssef El Khoury, Juliane Eule, Helen Gries, Barbara Helwing, Christine Kainert und Lutz Martin (Berlin)</i>	249
Bildnachweise	285
Abkürzungsverzeichnis	289
Bibliographie	293
Register	331

Kaiser Wilhelm II. und der Babel-Bibel-Streit

Wissenschaft, Offenbarung, Antisemitismus
und die Legitimation des Monarchen

Sabine Mangold-Will

Der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II. war ein bibelfester Monarch. Er predigte bekanntlich nicht nur selbst oder wählte zumindest den Bibelvers für die in seiner Gegenwart gehaltene Sonntagspredigt aus, er liebte es auch, mit seinen Bibelkenntnissen zu renommieren, während er als historisch Gebildeter engagiert über die Entstehung und Übersetzungsprobleme des Alten und Neuen Testaments sprach.

Wenn Wilhelm II. von „Babel“ reden hörte, wird er sich daher vermutlich genau an die beiden berühmtesten Stellen erinnert haben, an denen das Wort im Alten Testament auftaucht: Da ist zunächst die Geschichte vom Turmbau im 1. Buch Moses, wo es in der deutschen Übersetzung heißt: „So zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, dass sie aufhören mußten die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder.“¹ Das ist jene Stelle des Alten Testaments, die in der Geschichte der Philologie bis weit ins 19. Jahrhundert hinein als Ausgangspunkt einer wissenschaftlichen Debatte über den Ursprung und die Genese der Sprachen fungierte und gleichermaßen in den Migrations- und Kulturverbreitungsdebatten seit der Aufklärung ihre säkularisierende Wirkung entfaltete.

„Babel“ ist in der Bibel zugleich der Ort des größten Triumphes des Gottes, von dem der Prophet Jesaja in seinem Buch sagt: „So soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrlichste Pracht der Chaldäer, zerstört werden von Gott, wie Sodom und Gomorra, dass man hinfert nicht mehr da wohne noch jemand da bleibe für und für“.² Als Kaiser Wilhelm II. am 13. Januar 1902 in die Berliner Singakademie fuhr, um sich den ersten „Babel und Bibel“ überschriebenen Vortrag „seines“ Berliner Assyriologieprofessors Friedrich Delitzsch anzuhören³, ahnte er nichts von der schmerzlichen Ironie, die diese Prophezeiung für sein eigenes Reich barg. Er erlag vielmehr – worauf noch eingegangen werden soll – der von Delitzsch provozierten Assoziation zwischen Berlin und der „Großmacht“ Babylon.

¹ 1. Mose 11, 8 nach: Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers, Stuttgart 1999, 12.

² Jesaja 13, 19 und der erste Teil von Vers 20, nach: ebd., 680.

³ Delitzsch, Friedrich 1902.

Folgerichtig hing auch Wilhelms späteres Ringen, im holländischen Exil, um die Entjudaisierung gerade des Propheten Jesaja⁴ elementar mit seiner komplexen Positionierung im Babel-Bibel-Streit zusammen. Denn für Wilhelm II. ging es in dieser von ihm bewusst in die Öffentlichkeit getragenen Debatte⁵ nicht um einen akademischen Streit zum Kulturtransfer im Alten Orient, sondern um die gesellschaftliche Bestimmung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft, Offenbarungsglaube und Antisemitismus – also dreier nicht nur in seinem Denken, sondern in der kulturellen und politischen Arena des Kaiserreiches virulenter Erscheinungen, die die Ambivalenz der Moderne mitbestimmten.

Ausgerechnet das untergegangene „Babel“ wissenschaftlich „wiedererstehen“ zu lassen⁶, wie es die Orientalischen Archäologen und Assyriologen des späten 19. Jahrhunderts im metaphorischen Sinne taten, haftete aus Sicht der Zeitgenossen – aller Säkularisierung zum Trotz – der Odem des Ungeheuerlichen an. Die Rechtfertigung ihres Tuns mit dem Argument, zum besseren Verständnis der Bibel beizutragen, war von Anfang an ein zweischneidiges Schwert. Einem theologisch dilettierenden Geisteswissenschaftler wie Friedrich Delitzsch war das wohl bewusst, auch wenn er nicht vorhersehen konnte, welches irdische Brausen er mit seinem Vortrag auslösen sollte. Doch Delitzsch wollte die Provokation im Dienste der Assyriologie, er war sich der Verunsicherung bewusst, die mit seinem wissenschaftlichen Bekenntnis einhergehen würde. Ausdrücklich warnte er die Zuhörer seines ersten Vortages davor, dass „wenn erst die Summa der gewonnenen neuen Erkenntnisse“ die „Schranken der Studierstube“ durchbrochen haben würde und in Kirche und Schule hinausgetreten wäre, „das Leben der Menschen und Völker *tiefer erregt*“ werden würde.⁷ Womit er indes nicht gerechnet hatte, war die irritierende Gabe des letzten deutschen Monarchen, die Ambivalenzen der Moderne produktiv in sein synkretistisches Weltbild einzubauen und wissenschaftliche Erkenntnisse mit politischen Interessen zu verbinden. Wissenschaft trifft Politik – so ließe sich das Szenario des Babel-Bibel-Streites auch überschreiben. Oder noch anders formuliert: Ohne den Kaiser wären Delitzschs Vorträge

⁴ Vgl. Niederschrift Kaiser Wilhelms II. zu Chamberlains Buch „Mensch und Gott“, Doorn, 12.03.1923, in: Chamberlain 1928, 265–273, bes. 267–269.

⁵ Leider hat Martin Kohlrausch in seinem Buch zu den Skandalen des Kaiserreichs keinen Blick für den Babel-Bibel-Streit als Teil des Monarchiediskurses. Vgl. Kohlrausch 2005. Vielleicht nimmt sich ja jemand dieser Anregung an, denn es wäre von Interesse, den Babel-Bibel-Streit nicht länger nur als Medienereignis der beteiligten Fächer und Konfessionen, sondern als Teil der Debatte um die Monarchie und die Bewährung des Kaisers zu registrieren. Vielleicht hatte Kohlrausch ihn nur nicht im Blick, weil dieser Skandal zum Nutzen des Monarchen ausfiel?

⁶ Delitzsch verwendet in seinem Vortrag wiederholt Begriffe aus dem semantischen Feld der „Wiederbelebung“ und „Auferstehung“, vgl. z.B. Delitzsch, Friedrich 1902, 8: „So stehen alle die Männer, welche durch drei Jahrtausende hindurch die Weltgeschichte gemacht, lebendig wieder auf ...“

⁷ Delitzsch, Friedrich 1902, 4. Hervorhebung durch SMW.

zwar gehalten, aber nicht in Erinnerung *behalten* worden. Denn sie wären nie zu einem gesamtgesellschaftlichen Politikum geworden, sondern eine Marginale der Wissenschaftsgeschichte geblieben. Wäre der Kaiser nicht involviert gewesen, hätten Delitzsch Vorträge wahrscheinlich noch nicht einmal eine innerwissenschaftliche Debatte ausgelöst, sondern wären abgehakt worden, als das, was sie waren: Werbevorträge von zweifelhaftem Gehalt mit einer altbekannten These: Babel und Bibel gehören zusammen und helfen, sich wechselseitig zu interpretieren. Doch weil der Kaiser im Publikum saß und so begeistert war, dass er Delitzsch zur Wiederholung seines Vortrages ins Berliner Stadtschloss einlud, konnte eine Reaktion schlicht nicht ausbleiben.

Deswegen geht es mir im Folgenden genau um diese Fragen: Was motivierte den Kaiser überhaupt, sich Delitzschs Vorträge anzuhören? Was faszinierte ihn so sehr, dass er sogar eine Wiederholung forderte? Und warum trug er seine Position (erst) nach Delitzschs zweitem Vortrag in der Form des sogenannten „Hollmann-Briefes“ offensiv in die Öffentlichkeit? Wie sah schließlich diese Position konkret aus?

Obwohl das Wesentliche zu Wilhelm II. und dem Babel-Bibel-Streit längst bekannt und in detaillierter Quellenarbeit, nicht zuletzt in der Pionierstudie von Reinhard Lehmann⁸, zusammengetragen worden ist, hoffe ich, dem Thema zumindest *einen* neuen Aspekt abgewinnen zu können. Die folgenden Ausführungen zu Wilhelms Rolle im Babel-Bibel-Streit kreisen daher um die *Funktion der Eskalation*, die Wilhelm II. durch die Veröffentlichung seines bekannten Schreibens an Admiral Hollmann, bewirkte. Sie wird als Teil der monarchischen Legitimationsarbeit des letzten Hohenzollerns interpretiert – eines Legitimierungsunternehmens, das im Zeitalter widerstreitender Prozesse zwischen Verwissenschaftlichung und anhaltender religiöser Verortung wie antirationalistischer Kulturkritik, zwischen Imperialismus, aber gleichzeitig einsetzender verbaler Humanisierung im globalen Kontext und zwischen medialer Popularisierung im Zeitalter antiegalitärer Denkfiguren funktionieren musste. Folglich konnte das Ringen um die Legitimierung der Monarchie und des Monarchen in dieser Ambivalenz der klassischen Moderne nur widersprüchlich, unvollständig und inkonsistent sein. Dem entsprach, dass weder der Kaiser noch seine Entourage eine klare Legitimierungsstrategie oder ein langfristig geplantes Legitimierungskonzept verfolgten. Es gab keinen Plan, kein durchdachtes Programm, vielmehr zeichnete sich die Arbeit an der Monarchie durch performative Elemente und sich wuchernd entwickelnde Ideen aus, die situativ Anregungen von außen aufnahmen. Im kaiserlichen Denkbäude von der Monarchie gab es dennoch – so meine These – eine gewisse Konsistenz, bei der die Beschäftigung mit den Altertumswissenschaften, zumal der Vorderasiatischen Archäologie und der Assyriologie, eine zentrale Rolle spielte, und die zudem keineswegs erst im Exil entstand, als Wilhelm nichts mehr

⁸ Lehmann 1994, bes. 211–230 (= Kap. 7 Der Babel-Bibel-Streit als Politikum. Kaiser Wilhelm II.) sowie den summarischen Aufsatz: Lehmann 2018, 55–66.

Rechtes zu tun hatte, außer seine Herrschaft retrospektiv zu verklären.

Bewusst plakativ formuliert: Alles, was dieser Kaiser sein Leben lang tat, diente der Legitimierung der Monarchie im Zeitalter der Erosion der Monarchie. Dass er durch sein Handeln diese Erosion mitbeförderte, sei im vorliegenden Zusammenhang auf einem anderen Blatt notiert. Ein Mann wie Wilhelm II. hatte keine Hobbies, weil er das Konzept von Freizeit gar nicht kannte; er kannte – wie er in seinen Memoiren schrieb – „Stunden der Erholung“⁹. Aber die Themen, mit denen er sich in diesen Mußbestunden als *Dilettant* im klassischen Sinne des Wortes beschäftigte – nach eigenem Bekenntnis „die Archäologie und die Ausgrabungstätigkeit“¹⁰ – waren genauso Teil seines monarchischen Handelns, wie Marginalien an Akten des Auswärtigen Amtes zu schreiben. Auch als er am 13. Januar 1902 und am 12. Januar 1903 in die Berliner Singakademie fuhr, um sich als Ehrenpräsident der Deutschen Orient-Gesellschaft (DOG) die Vorträge des Berliner Professors für Assyriologie Friedrich Delitzsch anzuhören, war Wilhelm II. nur eines: der Mon-Arch in Reich und Einzelstaat, und eben kein Privatmann, der seinem Hobby nachging.

Wilhelm II. und der erste Vortrag des Assyriologen Friedrich Delitzsch

Zunächst gilt es sich noch einmal zu vergegenwärtigen, warum Wilhelm II. sich überhaupt die Vorträge Friedrich Delitzschs persönlich anhörte und den engsten Hof, einschließlich der Kaiserin, zwang, es ihm gleichzutun. Als die Deutsche Orient-Gesellschaft im Frühjahr 1898 auf Initiative des Berliner Mäzens James Simon gegründet wurde, verstand sie sich explizit als eine private bürgerliche Vereinigung, die sich der Förderung der Wissenschaften, konkret der Finanzierung deutscher Ausgrabungen im Nahen Osten, widmen wollte. Erst 1901 gingen sie und Kaiser Wilhelm II. ein „Bündnis“ ein, das der wechselseitigen Werbung diente.¹¹ Aus Sicht der DOG versprach die Zusage des Kaisers, fortan als Schirmherr aufzutreten, nicht nur politische Protektion, sondern auch vermehrte öffentliche Aufmerksamkeit und zusätzliche Finanzierungsmittel. Friedrich Delitzschs Vortrag in der Berliner Singakademie gehörte zu den Werbemaßnahmen der DOG für ihr wissenschaftliches Anliegen. Der Kaiser kam seiner Pflicht als Schirmherr nach, als er mit großem Gefolge zum Vortrag auftauchte.¹²

Zugleich entsprach der kaiserliche Protektor einem Wunsch des Referenten. Friedrich Delitzsch war erst drei Jahre zuvor, 1899, aus Leipzig nach Berlin auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Assyriologie berufen worden. Für Delitzsch bedeutete diese Berufung die Krönung seiner Karriere. Dennoch musste er sich und sein Fach in der Reichshauptstadt erst richtig etablieren, bekannt machen, ja

⁹ Wilhelm II. 1922, 168.

¹⁰ Ebd.

¹¹ Vgl. Renger 1979, 151–192, bes. 160–161, mit dem Verweis auf die geistvollen Memoiren von Auer [Güterbock] 1995.

¹² Zur DOG vgl. Matthes 2000.

letztlich sogar legitimieren. Denn seine Berufung an die Friedrich-Wilhelm-Universität war alles andere als selbstverständlich gewesen und in erheblichem Maße auf den Einfluss des immer wieder als „allmächtig“ titulierten Ministerialdirigenten im preußischen Kultusministerium, Friedrich Althoff, zurückzuführen. Delitzsch suchte daher nach einer Möglichkeit, Person und Professur, sich selbst und die Ergebnisse seines Faches, öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.¹³

Schließlich war da Wilhelm II., preußischer König aus dem Haus der protestantischen Hohenzollern, der *summus episcopus* der preußischen Lutheraner, ein leidenschaftlicher Vertreter der performativen und medialen Selbstinszenierung als Monarch und seinem Selbstverständnis nach der ebenso leidenschaftliche Förderer der Wissenschaften¹⁴ wie Verteidiger des Christentums¹⁵, zudem der Reichs-Kaiser, der Deutschland zur vierten Weltmacht neben Frankreich, Großbritannien und Russland zu machen gedachte. Nicht allein seiner engeren Umgebung war dabei seit längerem bekannt, dass der „Orient“ den Kaiser nicht nur politisch beschäftigte, sondern der Monarch auch ein reges Interesse an den Details der orientalistischen Sprach- und Altertumswissenschaften hegte.

Kumulationspunkt beider Interessen war die große Orientreise des Kaiserpaares im Jahr 1898 gewesen. Es ist hier nicht der Ort, erneut auf diese oft besprochene Reise einzugehen. Die folgenden Schlagworte sollen und müssen zur Vergegenwärtigung ihrer vielschichtigen Bedeutung ausreichen: Einzug in Jerusalem, Einweihung der Erlöserkirche, Gespräch mit Theodor Herzl, Damaskus-Rede, Begegnung mit Sultan Abdul Hamid II., Besuch von Baalbek, Bagdadbahn-Konzession und die Veröffentlichung des als Reisebeschreibung „getarnten“ geschichtspolitischen Monumentalwerkes „Das Kaiserpaar im Heiligen Land“.¹⁶ Angesichts dieser offensichtlichen, allseits bekannten Manifestationen spezifischer wilhelminischer Außenpolitik und monarchischer Selbstlegitimierung war Delitzschs Vortrag als öffentliche Werbemaßnahme für die DOG vor dem Kaiser von Anfang an ein Politikum.

Indem Wilhelm II. zusagte, positionierte er sich öffentlich sichtbar in einer der zentralen Kulturdebatten seiner Zeit: In der Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Religion – denn dafür standen Babel und Bibel auch – bekannte sich der Kaiser nicht zum ersten Mal öffentlich deutlich zur Wissenschaft und ihren durchaus umstürzlerischen Ergebnissen. Nur weil dieser Kaiser so wissenschaftsaffin war, war die Rückfrage an seine Religiosität überhaupt dringend zu

¹³ Zu Delitzsch, seiner Berufung und der Berliner Assyriologie sowie seiner zwiespältigen Rolle als eminenter Wissenschaftspopularisierer vgl. Lehmann 1994; Renger 1979, 167–171 sowie Mangold 2004, 164–167 mit dem Verweis auf weitere Quellen und Literatur.

¹⁴ Simon 1991; Steinbach 2017.

¹⁵ Benner 2001. Zu Wilhelms theologischer Anschauung vgl. den Beitrag von Christoph Marksches in diesem Band.

¹⁶ Zur Orientreise zuletzt vgl. Vieweger/Serr/Serr 2017 und Mangold-Will 2017a; jeweils mit Verweisen auf die einschlägige ältere und neuere Literatur zur Orientreise.

stellen. Auch im Babel-Bibel-Streit positionierte sich Wilhelm II. eindeutig mit Friedrich Delitzsch auf der Seite des wissenschaftlichen Fortschritts. Das war es, was ihn grundsätzlich an diesem Vortrag interessierte: dass Religion im Zeitalter der Wissenschaften auch wissenschaftlich ebenso beweis- wie reformierbar war.

Der Babel-Bibel-Streit als Kulturkampf: Wissenschaft und Religion

Der Blick auf die ersten Sätze des Vortrages von Friedrich Delitzsch lässt keinen Zweifel daran zu, worum es dem Berliner Assyriologen ging: Er wollte einem gebildeten, aber nicht fachspezifischen Publikum klarmachen, warum es der Assyriologie und der Vorderasiatischen Archäologie bedurfte: um eine Lösung zu finden für „das gerade in unserer Zeit jedem Denkenden sich aufdrängende Ringen nach einer Vernunft wie Herz befriedigenden Weltanschauung“¹⁷. Grundsätzlicher, fundamentaler, ließ sich die Bedeutung der vorderasiatischen Altertumswissenschaften wie das Anliegen seines Vortrages nicht formulieren. Delitzsch zielte darauf ab, deutende Sinnstiftung für die Gegenwart zu liefern und dabei das Verhältnis zwischen den beiden zentralen Kulturfaktoren Wissenschaft und Religion neu zu tachieren; ja er war überzeugt, durch die Erkenntnisse, die er verbreitete, würden „Menschen und Völker [...] bedeutsameren Fortschritten zugeführt werden, als durch alle modernen Entdeckungen der Naturwissenschaften zusammen.“¹⁸ An Selbstbewusstsein fehlte es dem Assyriologen Delitzsch also wahrhaftig nicht¹⁹; und es war zugleich genau dieses Versprechen auf Erneuerung und Fortschritt auch auf dem Feld von Religion und Weltanschauung, das den Kaiser an Delitzschs Vortrag faszinierte.

Die Geschichtswissenschaft hat sich nicht erst seit John Röhls monumentaler Biographie²⁰ angewöhnt, Wilhelm II. als einen sprunghaften, zu systematischer Arbeit unfähigen und zudem leicht beeinflussbaren Menschen zu charakterisieren. Zweifellos trifft dieses Urteil; aber es vernachlässigt, was die Zeitgenossen an Wilhelm II. schätzten: sein phänomenales Gedächtnis, seine schnelle Auffassungsgabe, seine Offenheit für Innovationen aller Art und sein Bestreben, die widerstreitenden Angebote der Weltdeutungen in sein Denken zu integrieren. Wilhelm II. war, das hat nicht zuletzt Wolfgang König eindringlich betont, ein Mensch der Moderne – und das bedeutet nicht zuletzt: der Ambivalenzen der Moderne.²¹

Die Frage nach dem Verhältnis von Wissenschaft und Religion, die die großen Kulturdebatten des gesamten 19. und frühen 20. Jahrhunderts durchzog und zu-

¹⁷ Delitzsch, Friedrich 1902, 4.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Für diese eigenwillige Zuspitzung zugunsten der Geisteswissenschaften zog sich Delitzsch nicht geringen Spott der Zeitgenossen zu. Geradezu beißend fiel der von H. St. Chamberlain aus. Vgl. Chamberlain 1903c, 34–36.

²⁰ Röhl 1993–2008.

²¹ Vgl. König 2007 sowie Mangold-Will 2017b.

dem elementar die Selbstverortung Europas gegenüber dem „Orient“ prägte, beschäftigte auch Kaiser Wilhelm II. Doch die Bedeutung dieser Frage erschöpfte sich für den Monarchen nicht in ihrer Eigenwertigkeit, sondern ergab sich aus dem gesellschaftlichen Druck, die Monarchie (und damit das eigene Handeln) in der Moderne adäquat zu legitimieren. Die historischen Disziplinen im weitesten Sinne galten gerade im regierenden Adel schon immer als geeignete „Ressourcen“ zur Stabilisierung der monarchischen Gesellschaftsordnung. Doch die neue Disziplin der Assyriologie bot sich auf ganz besondere Weise dazu an: eröffnete sie doch anscheinend den Blick zurück an den Ursprung, an den Moment der Erfindung der Monarchie.²² Auch Delitzschs Vortrag konnte so gelesen werden und war – konsequent adressatenbezogen – geradezu darauf angelegt:

Die begleitenden 50 Lichtbilder zeigten überwiegend „Portraits“ und „Reliquien“²³ großer Könige, sowie Handlungen und Orte monarchischer Herrschaft. Mit dem Verweis auf „die Männer, welche durch drei Jahrtausende hindurch die Weltgeschichte gemacht“²⁴ haben, begann der Vortrag; mit der Referenz an den wissenschaftsfördernden Monarchen der Gegenwart endete er. Dazwischen bediente sich Delitzsch einer methodisch zweifelhaften, aber zeitgenössisch verbreiteten historischen Technik, die Wilhelm II. später in seiner Veröffentlichung zum „Mesopotamischen Königtum“²⁵ auf die Spitze trieb: Delitzsch Vortrag lebte davon, dass er die Bewohner des antiken Zweistromlandes geradezu als kulturelle Vorläufer der preußisch-deutschen Gegenwart inszenierte. Schritt für Schritt zeigte er, wie die alte Welt der Welt der Berliner Zeitgenossen ähnelte. Nachdem er Orte, Persönlichkeiten und Völker (S. 10) vorgestellt hatte, wandte er sich dem Kriegswesen (S. 14) und den königlichen Vergnügungen zu: der Jagd (S.14) und der „königliche[n] Tafel“ (S. 17), sodann folgten die Götter, Technik und Kunst, schließlich: Rechtsstaat, Handel und Wissenschaft. Und bei all diesen Kulturererscheinungen zog er Parallelen und Vergleiche zur Gegenwart. Wörtlich endete dieser große erste Teil des Vortrages: „Aber dieser Brennpunkt von Kultur und Wissenschaft und Litteratur, das „Hirn“ Vorderasiens, die alles beherrschende Macht war Babylon.“²⁶ Suggestiv hing damit der Berlin-Babylon-Vergleich in der Luft. „Solch drastisches Hereintragen des assyrischen Altertums bis in unsere Zeit mutet uns freilich befremdlich an“, nahm Delitzsch rhetorisch die Kritik an seiner Vergegenwärtigungstechnik vorweg; aber er ließ sich davon keineswegs abbringen, sondern verstärkte sie noch, indem er seinen Zuhörern erklärte: „(S)o wirkt

²² Vgl. dazu und zu dem wissenschaftshistorisch bemerkenswerten Wechselspiel zwischen monarchischer Ordnung und fachlichen Interpretationen innerhalb der Assyriologie: Cancik-Kirchbaum 2007.

²³ Zu diesem Begriff Delitzschs siehe Delitzsch, Friedrich 1902, 9.

²⁴ Ebd., 8.

²⁵ Wilhelm II. 1938. Vgl. auch Mangold-Will 2017a, bes. 61–64.

²⁶ Delitzsch, Friedrich 1902, 27.

in alledem die sumerisch-babylonische Kultur *lebendig* bis auf diesen Tag fort“²⁷.

Indes zielte diese Vergegenwärtigung nicht darauf ab, zu einem vergangenen Zustand der Alten Welt zurückzukehren, sondern fortzuschreiten: „Auch wir“, so schreibt Delitzsch, das Goethe-Wort aufgreifend, „bekennen uns zu dem Geschlecht, das aus dem Dunkeln ins Helle strebt“.²⁸ Doch was genau wurde mit Delitzschs Ausführungen eigentlich „beleuchtet“, so dass es endlich „erkannt“ werden konnte? Worin bestand die kritische Erkenntnis aus Sicht des faszinierten Kaisers, der angeblich „tiefbewegt“ nach dem ersten Vortrag gefragt haben soll: „Warum hat man uns von alledem vorher nichts gesagt?“²⁹ Denn wer genau hinschaut, wird leicht feststellen, dass Delitzsch in seinem ersten Vortrag weder das Alte Testament als Bezugspunkt aufgab, noch den religiösen Monotheismus als Beitrag des Judentums zur Weltgeschichte in Frage stellte.³⁰

Was an Delitzschs Vortrag so wissenschaftlich banal wie religiös beunruhigend war, war seine radikale Historisierung des Alten Testaments; was seine Ausführungen zum gesellschaftlichen Problem machte, war jedoch seine eigentümliche „theologische und religionsgeschichtliche Naivität“³¹. Delitzsch sprach bereits 1902 explizit davon, Ursprünge religiöser Praktiken und Vorstellungen des *gegenwärtigen* Christentums nicht im Judentum und im Alten Testament, sondern bei den Babyloniern und in ihren Schriften zu suchen: „Und so ist es mir vielleicht gelungen zu zeigen, daß auch unserem religiösen Denken durch das Medium der Bibel noch gar manches Babylonische anhaftet.“³²

Die praktische Konsequenz dieser Erkenntnis bestand für Delitzsch (noch) nicht in einem expliziten Antisemitismus, wohl aber in einem tendenziell antijüdischen Modus: Da er die babylonischen Elemente des religiösen Denkens (die er in seinem Vortrag allerdings nicht summierend klar benennt) als „rein menschliche Vorstellungen“ betrachtete, waren sie für ihn zugleich aus der Religion der Gegenwart „auszuscheiden“, ja sie könnten – so Delitzsch – geradezu als „Vorurteile“ abgetan werden. Die „wahre Religion, die wahre Religiosität, wie sie uns die Propheten und Dichter des Alten Testaments und in erhabenstem Sinne Jesus gelehrt“, blieben davon indes unberührt, ja würden geradezu durch diesen wissenschaftlich legitimierten „Reinigungsprozess“ erst in ihrem Kerngehalt hervortre-

²⁷ Dieses wie das vorstehende Zitat: ebd., 44. Hervorhebung durch SMW.

²⁸ Ebd., 51.

²⁹ Das angebliche Zitat des Kaisers überliefert durch: Professor D. Kautzsch über das Ende des Babel-Bibel-Streits, in: Reformierte Kirchen-Zeitung (RKZ). Organ des reformierten Bundes für Deutschland 28 (1905), 133f; das Zitat: 133. Ich danke Reinhard Lehmann für seine Hilfe bei der Suche nach dem Beleg.

³⁰ Das genau sind freilich die beiden Punkte, die den Antisemiten Chamberlain so sehr aufregten, dass er Delitzsch erbost als Philosemit beschimpfte. Siehe dazu unten, S. 117 in diesem Aufsatz.

³¹ Der Begriff ist entlehnt von Liwak 2013.

³² Delitzsch, Friedrich 1902, 44.

ten.³³ Was Delitzsch anbot, war kurz gesagt: die wissenschaftlich legitimierte Reform der (christlichen) Religion von babylonisch-jüdischen – nichtgöttlichen, sondern menschengemachten – Elementen.

In diesem Punkt bleibt sich Delitzsch gleich; von diesem Punkt bleibt auch Wilhelm II. unverändert fasziniert. Die Kritik an Delitzsch nach dem zweiten Vortrag vom Januar 1903 darf nicht davon ablenken, dass der Kaiser dem Assyriologen zu keinem Zeitpunkt seine Gunst entzog.³⁴ Vielmehr bleibt Delitzsch für ihn der Kronzeuge einer Option, das Alte Testament historisch-kritisch zu lesen und daraus Konsequenzen für die religiöse Praxis des (protestantischen) Christentums zu ziehen. Ausdrücklich sprach er in seinem öffentlichen Brief an den zweiten Vorsitzenden der DOG, Admiral Friedrich Hollmann, auch nach dem zweiten Delitzsch-Vortrag von 1903 davon: Das Alte Testament werde „unter der Forschung und den Inschriften und Grabungen sich entschieden wesentlich ändern; das schadet nichts.“³⁵

Reform und Antisemitismus: Die Inkonsequenz Delitzschs und die Konsequenz Chamberlains

Es ist hier nicht der Platz, die langanhaltende Debatte um den Philo- oder Antisemitismus Friedrich Delitzschs zu führen. Wohl aber ist ein Wort zum Zusammenhang von religiöser Reform im Protestantismus des Kaiserreiches, der Verwissenschaftlichung des Denkens und dem Antisemitismus angebracht. Denn mit dem von Delitzsch postulierten „Reinigungsprozeß“ auf dem Weg zur „wahren Religiosität“ war – es wurde bereits angesprochen – unzweideutig ein antijüdischer Modus verbunden, den Wilhelm II. in keinem Moment des Babel-Bibel-Streites kritisierte. Auf der Seite der in der gegenwärtigen Öffentlichkeit teilweise noch immer blindlings gefeierten „fortschrittlichen Kräfte“ der Wissenschaft zu stehen, war in diesem Moment gleichbedeutend mit einer, wenn auch nicht zwangsläufig antisemitischen, so doch zweifellos antijüdischen Wendung.

Zugleich war das Interesse an den Ergebnissen der Assyriologie, wie übrigens der Orientalischen Philologien insgesamt, nicht unwesentlich in ihrer direkten oder indirekten Kommentierung der „Rassenfrage“ begründet. Plakativ deutlich wird das, wenn man sich noch einmal die kaum irgendwo kommentierte oder gar

³³ Vgl. ebd. Wörtlich lautet der Satz bei Delitzsch: „Durch das Ausscheiden dieser zwar hochbegabten Völkern entstammenden, aber trotzdem rein menschlichen Vorstellungen und durch die Befreiung unseres Denkens von allerlei festgewurzelten Vorurteilen wird die wahre Religion, die wahre Religiosität, wie sie uns die Propheten und Dichter des Alten Testaments und in erhabenstem Sinne Jesus gelehrt, so wenig berührt, dass sie vielmehr nur umso wahrer und verinnerlichter aus diesem Reinigungsprozesse hervorgeht.“

³⁴ Gerade die immer wieder erwähnte Rekrutierung Delitzschs zur Inszenierung des Singspiels „Sardanapal“ durch Wilhelm II. unterstreicht, wie unbeirrt der Kaiser an ihm festhielt. Vgl. Freydank 2011.

³⁵ [Wilhelm II.] 1903, 496.

kritisierte Wendung Delitzschs zur Beschreibung einer als „Königin“ identifizierten Person auf einem der beigefügten Lichtbilder anschaut. Ohne jeglichen Anhaltspunkt auf einem stark beschädigten unbemalten Steinrelief behauptete Delitzsch: „[A]ugenscheinlich ist diese Gemahlin Sardanapals eine Prinzessin arischen Geblüts und blondhaarig zu denken.“³⁶ Solche Einschübe aus der Welt des Rassedenkens finden sich wie selbstverständlich; sie erscheinen meist beiläufig und sprechen für die verbreitete diskursive Hierarchisierung zwischen „Ariern“ und „Semiten“, der sich auch Delitzsch nicht verweigerte.

Wilhelm II. hatte Delitzsch auch in diesem Punkt keineswegs missverstanden; ihre Positionen näherten sich vielmehr durch Delitzschs zweiten Vortrag sogar noch an. Denn jetzt erst konnte der Kaiser seinen Vorbehalten gegen das Judentum freien Lauf lassen. Wie er im Hollmann-Brief unzweideutig schrieb, schade nicht nur die Veränderung des Alten Testaments nichts: „[A]uch daß dadurch viel vom Nimbus des auserwählten Volkes verloren geht, schadet nichts.“³⁷ Die Historisierung des Alten Testaments gewann förmlich erst durch diese praktische Anwendbarkeit im Dienste eines vorwissenschaftlichen Postulats ihre allgemeine Anerkennung.

Dabei bewegten sich indes weder Delitzsch, noch der Kaiser jenseits, sondern *inmitten* einer Debatte, die nicht zuletzt von einer Reihe protestantischer Theologen des Kaiserreiches geführt wurde: ob nämlich der Herr der Heerscharen des Alten Testaments wirklich der barmherzige Gott der Liebe des Neuen Testaments sein könne. Wilhelms Antwort auf diese Frage radikalisierte sich unter dem Eindruck des Babel-Bibel-Streites; zwanzig Jahre später, im holländischen Exil, formulierte er dann seine Extremposition. In einer Aufzeichnung, die durch Houston Stewart Chamberlains Buch „Mensch und Gott“ angeregt worden war, schrieb er: „Vor allem muss *endlich gründlich* gebrochen werden mit dem Glauben, der Jawe der Juden sei unser Herrgott.“³⁸ Zum Schweigen gebracht ist diese Ableitung aus dem wissenschaftlichen „Fortschritt“ alttestamentlicher Textkritik bei einigen protestantischen Theologen in Berlin bekanntlich bis heute nicht. Entscheidend für die Beurteilung Wilhelms allerdings ist der Hinweis, dass diese Position keine Erfindung des Monarchen war. Wilhelm verarbeitete und kombinierte vielmehr die Gedanken jener Wissenschaftler und Schriftsteller, die er in dieser Frage vorrangig konsultierte: also vor allem Delitzschs und Chamberlains.³⁹

Was oft übersehen oder zumindest nicht zugespitzt genug dargestellt wurde, war der Schlagabtausch zwischen diesen beiden öffentlichen Intellektuellen, die zugleich um den Kopf des Kaisers kämpften. Es war öffentlich bekannt, dass Wil-

³⁶ Delitzsch, Friedrich 1902, 19–20.

³⁷ [Wilhelm II.] 1903, 496.

³⁸ Niederschrift Kaiser Wilhelms II., in: Chamberlain 1928, 265–273, das Zitat: 267. Hervorhebung im Original.

³⁹ Hier die Rolle Harnacks – als dem dritten im Bunde – zu diskutieren, würde den Rahmen des Aufsatzes sprengen.

helm II. Chamberlains „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“ mit Begeisterung gelesen und den Autor im Herbst 1901 auch zum persönlichen Gespräch getroffen hatte.⁴⁰ In seinem ersten Vortrag zu „Babel und Bibel“ hatte sich Delitzsch – trotz oder gerade wegen dieser kaiserlichen Sympathie – jedoch deutlich von der Grundthese Chamberlains abgesetzt, indem er mit seinem Vortrag, „das Märchen von ‚den an religiösem Instinkt von jeher erstaunlich armen Semiten‘“ zerschellen lassen wollte.⁴¹ Das aus-, aber nicht nachgewiesene Zitat stammte für alle Zuhörer auch ohne Ausbildung in Intertextualität erkennbar aus den „Grundlagen des XIX. Jahrhunderts“.⁴²

Wenig überraschend reagierte Chamberlain auf diesen Angriff. Er nutzte dazu die Einleitung zur vierten Auflage seines Werkes, die bereits seit Ende 1902 in einem Separatdruck vorlag.⁴³ Der „Dilettantismus“ in der Überschrift bezog sich dabei unzweideutig auf Delitzsch, dem Chamberlain ein eigenes „Babel und Bibel“ überschriebenes Kapitel widmete.⁴⁴ Im Mittelpunkt seines Angriffs auf Delitzsch stand dabei dessen – wie Chamberlain es empfand und interpretierte – unklares Rassed Denken, das sich in einer gedanklichen Inkonsistenz äußere. Da Delitzsch an der zeitgenössisch verbreiteten und akzeptierten These vom Monotheismus der Semiten festhielt, diffamierte Chamberlain seinen Vortrag als „eine der monströsesten Eingebungen der Semitomanie, die je erlebt wurden.“⁴⁵ Es war nicht zuletzt dieser Angriff, der den Assyriologen zu einer Neuformulierung seiner Gedanken herausforderte. Der Kaiser wiederum dürfte den neuen Ausführungen „seines“ Professors mit Spannung entgegengesehen haben, denn er hatte Delitzsch brieflich bereits in höchst eigenwilliger Weise vor dem Vorwurf, *kein* Antisemit zu sein, in Schutz genommen.⁴⁶ Als Delitzsch zum zweiten „Babel und Bibel“-Vortrag wieder in die Berliner Singakademie einlud, erschien Wilhelm selbstverständlich im Publikum. Was er dort zu hören bekam, empfanden viele Zeitgenossen als „Hammerschläge“, und sie glaubten, auch der Kaiser müsste Delitzsch Vortrag so empfunden haben.⁴⁷ Da unmittelbare Selbstzeugnisse fehlen,

⁴⁰ Vgl. dazu die Darstellung bei Lehmann 1994, 213–215.

⁴¹ Delitzsch, Friedrich 1902, 45.

⁴² Vgl. Chamberlains eigene Identifizierung des Zitats: Chamberlain 1903c, 54.

⁴³ Chamberlain hatte den Sonderdruck auch Wilhelm zukommen lassen, der also den Text seit Ende 1902 kannte. Vgl. dazu Lehmann 1994, 216.

⁴⁴ Chamberlain 1903c, 24–54.

⁴⁵ Ebd., 33.

⁴⁶ In einem Brief an Chamberlain hatte Wilhelm als Reaktion auf Chamberlains Vorwürfe bekräftigt, seinem Eindruck nach habe Delitzsch keineswegs im semitischen Sinne und Interesse gearbeitet. Vgl. Wilhelm II. an Chamberlain, 21.12.1902, in: Chamberlain, 1928 165–167. Daraus wird ersichtlich, wie sehr der Kaiser vor allem die antijüdischen Tendenzen aus Delitzschs Vortrag herausgelesen hatte und unter dem Eindruck Chamberlain antisemitisch interpretierte.

⁴⁷ Dernburg 1903, Beiblatt: „Keiner der den Hammerschlägen des Professors Delitzsch lauschte, hat sich wohl der Frage entzogen: Wie haben sie im Herzen des Kaisers wider-

bleibt das indes Spekulation. Fest steht allerdings, dass die Aufregung seiner Umgebung nun derart answoll, dass der Kaiser einer Stellungnahme nicht mehr ausweichen zu können glaubte.

Delitzsch zweiter Vortrag und der Kaiser-Brief an Admiral Hollmann

Obwohl – besser gesagt: weil Friedrich Delitzsch schon im ersten seiner „Babel-Bibel“-Vorträge die Option einer (im Modus antijüdischen) Reform der Religiosität der deutschen Gegenwart des Kaiserreiches mitdachte, führte die öffentliche Debatte zu keinem Zeitpunkt des Jahres 1902 zum Einspruch des Kaisers. Keine der so zahlreich gegen Delitzsch erschienen Schriften, Anmerkungen und Korrekturen aus Assyriologie wie Theologie provozierten seine Reaktion. Dabei waren längst vor dem Januar 1903 Stimmen aus allen religiösen Gemeinschaften zu vernehmen, Delitzschs Ansatz stelle den Offenbarungscharakter des Alten Testaments und mithin auch des darin prophezeiten Messias in Frage.

Statt sich von Delitzsch zu distanzieren, bekräftigte Wilhelm gegen Ende des Jahres 1902 sogar noch einmal öffentlich seine unorthodoxe Offenheit gegenüber einer Veränderung religiöser Vorstellung und Praxis im Zusammenhang mit dem neuen wissenschaftlichen Jahrhundert:

Wir stehen an der Schwelle der Entfaltung neuer Kräfte [...]. Das neue Jahrhundert wird beherrscht durch die Wissenschaft [...]. Freiheit für das Denken, Freiheit in der Weiterbildung der Religion und Freiheit für unsere wissenschaftliche Forschung, das ist die Freiheit, die Ich dem deutschen Volke wünsche und ihm erkämpfen möchte, aber nicht die Freiheit, sich nach Belieben schlecht zu regieren.⁴⁸

Solche Sätze konnten eigentlich nur die religiösen Dogmatiker schrecken, die auch schon Delitzsch angegriffen hatten, nicht aber die Bildungsbürger eines sich säkularisierenden Zeitalters.

Was also war an Delitzschs zweitem Vortrag nun so arg, dass der Kaiser meinte, sich distanzieren zu müssen? Worin bestand die neue Radikalität, die den zweiten Vorsitzenden der DOG, Admiral Friedrich Hollmann, veranlasste, den Kaiser um eine Stellungnahme zu bitten? Und warum beschränkte sich Wilhelm nicht auf ein privates Antwortschreiben, sondern gab seine Reaktion gezielt für die Öffentlichkeit frei?

Delitzsch zweiter Vortrag aus dem Januar 1903 war vom ersten Satz an von einem polemischen Grundton geprägt, mit dem der Assyriologe sich an all jene richtete, die seiner theologischen Konsequenz aus den assyriologischen Forschungen nicht folgen wollten: dass nämlich Teile des Alten Testaments lediglich von historischem Menschenwerk berichte und folglich keineswegs alle Teile des Al-

getönt?“

⁴⁸ Einweihung der „Ruhmeshalle“ in Görlitz, 29. November 1902, zitiert nach: Obst 2011, 253–254.

ten Testamentes göttliche Offenbarung mit Bedeutung für das Christentum vermittele. Was er im ersten Vortrag – wie oben gezeigt – indes nur andeutete und folglich der Interpretation seiner Rezipienten überließ, sprach er nun offen und unzweideutig und zudem mit intellektueller Verachtung für die Ungebildeten unter seinen Verächtern aus: „Offenbarung! Schon längst steht allen wissenschaftlich gebildeten evangelischen und katholischen Theologen die Erkenntnis unerschütterlich fest, dass es ein schwerer Irrtum gewesen, die im Alten Testament gesammelten unschätzbaren Ueberreste des althebräischen Schrifttums *in ihrer Gesamtheit* jahrhundertlang für einen religiösen Kanon, für ein von Anfang bis zu Ende offenbartes Religionsbuch zu halten“⁴⁹.

Indes blieb Delitzsch beim „Ausscheiden“ – um den Begriff aus seinem ersten Vortrag aufzugreifen – nicht bei „unverfänglichen“ Beispielen wie dem „Buch Hiob“ stehen⁵⁰, sondern verwarf im Grunde das gesamte Alte Testament, indem er den „für unser Glauben, Wissen und Erkennen schlechterdings unverbindlichen Charakter der alttestamentlichen Schriften“⁵¹ postulierte. Selbst die Zehn Gebote, die er immerhin als „des heiligen Gottes ureigentlichste Offenbarung“⁵² bezeichnete, führte er auf einen „rein menschliche[n] Ursprung und Charakter“⁵³ zurück. Zu guter Letzt räumte Delitzsch dann gleich noch den gesamten sittlichen Wert des alttestamentlichen Glaubens, den „ethischen Monotheismus’ Israels“ hinweg.⁵⁴ Delitzsch hämmerte tatsächlich, als er meinte, mit seinen Ausführungen „mit Einem Schlage“ das „Trugbild der Uoffenbarung“ vernichten zu können.⁵⁵ Nur das Neue Testament, als „Predigt Jesu“⁵⁶ bezeichnet, ließ er auch in seinem Zweiten Vortrag völlig unberührt.

Warum also – um die Frage noch einmal aufzugreifen – all die Aufregung? Anders formuliert: Warum war es so beunruhigend, dass Delitzsch – bis auf die Zehn Gebote – die Uoffenbarung Gottes im Alten Testament nun explizit negierte?

Tatsächlich brauchte es ein religiös musikalisches Gehör, um zu vernehmen, was Delitzsch eigentlich gesagt hatte. Den Wenigsten der heutigen Leser, selbst den Theologen unter ihnen, wird es skandalös erscheinen, dass der Assyriologe Delitzsch den Offenbarungscharakter des Alten Testamentes in Frage gestellt hat. Reicht nicht der Beleg der historischen Gewordenheit des Textes als Widerlegung einer Offenbarung? Doch Delitzsch war kein Atheist. Er leugnete nicht die Existenz Gottes und mithin schien ihm die Offenbarung Gottes in der Welt durchaus

⁴⁹ Delitzsch, Friedrich 1903b, 31.–35. Tausend, 17–18.

⁵⁰ Vgl. ebd., 18.

⁵¹ Ebd., 27.

⁵² Ebd., 18.

⁵³ Ebd., 24.

⁵⁴ Ebd., 34.

⁵⁵ Ebd., 35.

⁵⁶ Ebd., 37.

möglich. Aber er zog – ohne Herleitung, ohne darauf explizit einzugehen, gewissermaßen in einem Nebensatz – eine radikale Konsequenz aus seiner Negation des Offenbarungscharakters der alttestamentlichen Schriften. Er negierte nämlich die Offenbarung Gottes in der Person Christi – deswegen sprach er auch immer nur von „Jesus“. In seiner Interpretation der Zehn Gebote schrieb er wörtlich, die Tafeln mit den zehn Gesetzen seien „seine erste *und letzte* eigenhändige Offenbarung an die Menschheit [...], Gottes *einzigste* [sic] greifbare Offenbarung“.⁵⁷

Das war der Skandal, der erschütterte; denn Delitzsch stellte damit Gottes zweite Offenbarung in der Person des Messias, also für Christen in der Person Jesu Christi, in Frage. Der Assyriologe Delitzsch, der auf den Offenbarungscharakter des Alten Testaments verzichtete, meinte konsequenterweise auch auf das Offenbarungsversprechen in der Person des Messias, des Sohn Gottes, in den Schriften des Propheten Jesaja verzichten zu müssen – denn eben jener Jesaja, der den Untergang Babels verkündet hatte, war ja auch der, der auf den Messias verwies.⁵⁸ Dem Assyriologen Delitzsch schien die Gottesnatur des Messias entbehrlich, weil auch ohne sie der sittliche Gehalt von „Jesu Predigt“⁵⁹, wie er das Neue Testament in seinem zweiten Vortrag nannte, nicht beeinträchtigt wurde.

Dass es *diese* provokante Absage an das Kerndogma des christlichen Glaubens war, die die Umgebung des Kaisers und schließlich Wilhelm II. selbst verstörte, lässt sich aus dem kaiserlichen Handschreiben an Admiral Hollmann zurückverfolgen. Offenbar bedurfte es eines weiteren klärenden Gesprächs, bis der Kaiser die ganze Radikalität der Delitzsch'en Hammerschläge wirklich realisierte: Ausdrücklich bezog sich Wilhelm II. im Hollmann-Brief nicht allein auf den zweiten Vortrag, sondern auf ein Abendgespräch am Hof nach dem zweiten Vortrag, an dem neben dem Kaiser und der Kaiserin, Delitzsch und der Hofprediger Ernst von Dryander teilnahmen.⁶⁰ Erst dieses Gespräch scheint dem Kaiser die volle Dimen-

⁵⁷ Ebd., 20. Hervorhebung durch SMW.

⁵⁸ Vgl. Jesaja 11, 1–2, nach: Die Bibel, 679: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Frucht des Herrn.“ Das ist jene Stelle, die von gläubigen Juden wie gläubigen Christen als das Versprechen auf das Erscheinen des von ihnen jeweils erwarteten Messias, als Offenbarung Gottes in einer menschlichen Person, gelesen wird. Genau deswegen arbeitete sich Wilhelm II. noch im Exil angeregt durch Chamberlain bezeichnenderweise an Jesaja ab. Vgl. Niederschrift Kaiser Wilhelms II., in: Chamberlain 1928, 265–273, zu Jesaja: 268–269.

⁵⁹ Delitzsch, Friedrich 1903b, 37.

⁶⁰ Vgl. Babel und Bibel. Ein Handschreiben, 493. Auch Dryander erinnerte sich in seinen Memoiren an eine Abendgesellschaft, in der er mit Delitzsch heftig über das „Offenbarungsmäßige(n)“ im Alten Testament diskutierte. Dryander 1922, 228. Allerdings fand dieses Gespräch, an dem seiner Angabe zufolge auch der Archäologe Reinhard Kekulé von Stradonitz teilnahm, in Dryanders Erinnerung bereits nach dem ersten Vortrag statt. Wie es scheint, besaß Dryander nur noch eine unpräzise Erinnerung an die chronologische

sion von Delitzschs Aussagen bewusst gemacht zu haben. Dryander hat in seinen Memoiren dazu nachträglich eine eigenartige Position eingenommen, indem er behauptete, Delitzsch habe im Gespräch vor dem Kaiser die Folgerungen, die sich „aus seiner Anschauung für die Beurteilung der Person des Herrn und des Neuen Testaments“ ergaben, nicht gezogen⁶¹, ja sogar „strikte abgelehnt“⁶². Seine „Inkonsequenz“ sei indes „dem Scharfblick des Kaisers nicht“ entgangen und habe diesen zu „einer schriftlichen Äußerung“ veranlasst.⁶³ Möglicherweise genierte den kaisertreuen Theologen in der Retrospektive der Gedanke, dass *er* selbst den Monarchen durch seine Kritik an Delitzsch erst zu seiner öffentlichen Stellungnahme provoziert hatte. Denn so viel Zustimmung der Hollmann-Brief dem Kaiser aus konservativ-religiös-kirchlichen Kreisen auch eingebracht, so kritisch wurde sein Bekenntnis auch gesehen: Insbesondere sein persönlicher Offenbarungsbegriff irritierte mindestens so sehr, wie er manchen Leser amüsierte.⁶⁴

Der Ausgangspunkt des Hollmann-Briefes war Delitzsch zweiter Vortrag, dessen Schlusspassage die kaiserliche Formulierung von der „Weiterbildung der Religion“ aus der Görlitzer Rede aufgegriffen und damit den Kaiser für alle Aussagen gewissermaßen in Anspruch genommen hatte.⁶⁵ Doch bekanntlich distanzierte sich Wilhelm davon nicht, sondern unterstrich noch einmal, der „Schlusspassus“ sei „vollkommen klar von den Zuhörern verstanden worden und musste daher so bleiben.“⁶⁶ Als Angriffspunkt für seine Kritik an Delitzsch wählte Wilhelm II. statt dessen das erwähnte abendliche Gespräch zwischen Delitzsch und Dryander, dem Wilhelm seinen eigenen Worten zufolge nur zugehört haben wollte.⁶⁷ Dort – so Wilhelm an den zweiten Vorsitzenden der DOG – habe Delitzsch „bezüglich der Person unseres Heilandes so ganz abweichende Anschauungen“ entwickelt, „daß ich ihm darin nicht nur nicht folgen konnte, sondern einen meinem Standpunkte diametral entgegengesetzten konstatieren [sic] mußte“: „Er erkennt die Gottheit Christi nicht an, und daher soll als Rückschluß auf das alte Testament dieses keine Offenbarung auf denselben als Messias enthalten.“⁶⁸ Das ist die Stelle, die deutlich macht, worum es Wilhelm II. ging: Er suchte den zentralen Gehalt christlicher Theologie, Jesus als Christus und damit als „wahrer

Abfolge der Ereignisse. Denn seiner Darstellung zufolge zirkulierte auch der Hollmann-Brief bereits *vor* dem Zweiten Vortrag. Zum Babel-Bibel-Streit vgl. Dryander 1922, 227–229, bes. 228.

⁶¹ Ebd., 228.

⁶² Ebd., 229.

⁶³ Ebd., 228.

⁶⁴ Auch Dryander wählte eine Formulierung vager Zustimmung: Des „Kaisers Vorwurf“ an Delitzsch habe „den Tatbestand durchaus zutreffend“ erfasst. Ebd., 229. Zu denen, die sich über den Kaiser amüsierten, siehe unten S. 124, Anm. 78.

⁶⁵ Delitzsch, Friedrich 1903b, 38.

⁶⁶ [Wilhelm II.] 1903, 439.

⁶⁷ Ebd., 439. Vgl. auch Dryander 1922, 228.

⁶⁸ [Wilhelm II.] 1903, 439.

Mensch und wahrer Gott“, zu bewahren – ohne indes auf das restliche Angebot Delitzsch zur „Ausscheidung“ der religiösen „Vorurteile“ durch die Historisierung des Alten Testaments zu verzichten.

Offenkundig schloss sich Wilhelm II. in der Frage der Gottesnatur der Person Christi den dogmatisch apostrophierten Kreisen seiner unmittelbaren Umgebung wie der christlichen Mehrheitsgesellschaft des Kaiserreiches an. Aber er ergab sich diesem „Druck“ nicht allein, um die Stützen der monarchischen Ordnung des Kaiserreiches zu beruhigen.⁶⁹ Die soziale Resonanz allein scheint mir jedenfalls als Erklärung nicht auszureichen, warum Wilhelm II. das Thema so sehr beschäftigte und zudem zu einem öffentlichen Bekenntnis herausforderte. Entscheidend – so meine These – war die Verunsicherung seiner ganz eigenen zutiefst monarchischen Weltanschauung. Monarchismus war für diesen Kaiser nicht einfach eine Staatsform, sondern eine Existenzfrage. Jenseits aller historisch-wissenschaftlichen Belege für die uralte Herkunft, also die Tradition der Monarchie, im Zeitalter der Wissenschaft, hielt Wilhelm – eine Vielzahl von Quellen belegen das – an der unmittelbaren göttlichen Legitimierung auch der eigenen Person als Monarch fest. Das Recht auf Herrschaft ergab sich in seinem Denken durch die Auserwähltheit des Monarchen: das, was er als das unmittelbare Gottesgnadentum des Herrschers erfasste.⁷⁰ Doch um so denken zu können, brauchte es eben 1.) eines Gottes und 2.) der wiederholten Offenbarungsmöglichkeit dieses Gottes in der Welt.

Und genau das bestätigte Kaiser Wilhelm II. im und mit dem Hollmann-Brief. Jenseits aller Wissenschaft beharrte er nicht nur auf der Existenz Gottes: „Ich glaube an Einen, Einigen Gott“⁷¹, lautete das öffentlich publizierte Bekenntnis. Der Monarch beharrte vor allem auf dem „Sein des Menschen aus seinem Verkehr mit Gott“⁷², also auf die (zutiefst protestantische) unmittelbare Begeg-

⁶⁹ Unter diesem Aspekt ist noch der Blick in den Hollmann-Brief aufschlussreich. Wenn man Wilhelms Handschreiben genau studiert, wird überdeutlich, dass Wilhelm im Grunde überhaupt keine inhaltliche Kritik an Delitzsch übte, sondern ihm eine unangemessene Adressatenhaltung vorwarf. Über eine halbe Seite hinweg kritisiert Wilhelm, dass Delitzsch seine Position nicht vor Theologen in einer theologischen Fachzeitschrift, sondern vor einem Laienpublikum vorgetragen und damit „manchem seiner Zuhörer an sein Innerstes und Heiligstes“ getastet habe. [Wilhelm II.] 1903, 494–495, das Zitat: 494. Offensichtlich zählte sich der Kaiser selbst nicht zu diesen verunsicherten Laien, deren „Lieblingsvorstellungen“ „umgestoßen oder angerempelt“ wurden (ebd.); Hammerschläge hat der Kaiser demnach gerade nicht vernommen.

⁷⁰ Seine Tochter Viktoria Luise fasste – um nur eine Quelle unter Vielen hier anzuführen – das Selbstverständnis ihres Vaters in ihren Memoiren mit den Worten zusammen: „(d)ie hohe Auffassung von seinem Amt, das er im wahrsten, edelsten Sinne als von Gottes Gnaden auffaßte [...]“. Herzogin Viktoria Luise, Ein Leben als Tochter des Kaisers, Göttingen 1977, 196.

⁷¹ [Wilhelm II.] 1903, 496.

⁷² Ebd.

nung Gottes mit jedem einzelnen Menschen in der Geschichte.

Diese Begegnungsfähigkeit zwischen Gott und Mensch war die Voraussetzung für die Offenbarungsmöglichkeit Gottes in der Welt. Auf dieser Denkgrundlage entwarf Wilhelm II. im Hollmann-Brief schließlich seine ganz eigene – gerne exzentrisch zu nennende – Offenbarungstheologie.

Demnach gab es drei Arten der Offenbarung. Die erste, grundlegende Offenbarung blieb auch für Wilhelm – ja sogar in einer viel unmittelbareren Form als für Delitzsch – die Vermittlung der Zehn Gebote. Alle historische Erklärung – so Wilhelm im Hollmann-Brief – „würde aber niemals der *Thatsache* Eintrag thun, daß Gott Moses dazu angeregt und insofern sich dem Volke Israel geoffenbart hat.“⁷³ Damit wurde die eine zentrale Offenbarung und dazu noch die Offenbarung Gottes gegenüber genau dem Volk, über das gestritten wurde, von Wilhelm II., wenn auch mit ausweichender Ungenauigkeit, öffentlich nicht bestritten. Konsequenterweise konnte der *summus episcopus* der lutherischen preußischen Landeskirche aber auch nicht für die pauschale „Abschaffung“ des Alten Testaments eintreten: „Der Kern und Inhalt“ des Alten Testaments, so bekannte er 1903, „bleibt immer derselbe, Gott und sein Wirken!“⁷⁴

Allerdings ist die Funktionalität dieser Position nicht zu übersehen. Wilhelm II. brauchte diese erste grundlegende Offenbarung, weil er auf die zwei weiteren Offenbarungen Gottes nicht verzichten wollte. Da war – für den gläubigen Christen in Wilhelm naheliegend – zunächst die Offenbarung Gottes in der Person Jesu. Der Kaiser sprach in seinem Handschreiben von einer „rein religiöse(n), auf die spätere Erscheinung des Messias vorbereitende Offenbarung“⁷⁵. Diese Offenbarung verband eigentlich das Christentum mit dem Judentum; doch Wilhelm verweigerte im Hollmann-Brief verbal dem Judentum seine Anerkennung, indem er immerzu nur von „diesem Volk“ sprach. Doch kam er nicht umhin, an der Permanenz der Offenbarung Gottes von Abraham bis zu den „Propheten und Psalmisten“ festzuhalten, die den Messias „verkündet und angezeigt“ hatten. An diesem Punkt widersprach er Delitzsch vehement (und erwies sich theologisch im Sinne des Christentums), indem er über den Messias und die Gottesnatur Jesu schrieb: „Die größte Offenbarung Gottes in der Welt! Denn Er erschien im Sohne selbst; Christus ist Gott; Gott in menschlicher Gestalt.“⁷⁶ Das ist der (einzige) Satz, den die Orthodoxen in Wilhelms Brief wirklich unterstreichen konnten.

Doch Wilhelms Offenbarungsbegriff endete hier nicht, denn Gottes Offenbarungsmöglichkeiten endeten aus seiner Sicht mit den beiden zentralen Offenbarungen in den Zehn Geboten und Christus nicht. Der letzte deutsche Kaiser kannte noch eine „fortlaufende, gewissermaßen historische“ Offenbarung. Ausdrücklich bekannte er, „daß Gott sich immerdar in Seinem von ihm geschaffenen Men-

⁷³ Ebd., 496. Hervorhebung im Original.

⁷⁴ Ebd.

⁷⁵ Ebd., 495.

⁷⁶ Ebd., 495–496.

schengeschlechte andauernd offenbart“⁷⁷. Doch wozu? Wieso war ihm *dieser* Teil seines Bekenntnisses genauso wichtig, wie die „Beruhigung“ der eigentlichen religiösen Debatte? Das erschließt sich, wenn man sich Wilhelms Beispiele von Gottes Offenbarung in Geschichte und Gegenwart genauer anschaut: „Er“ offenbart:

sich bald in diesem oder jenem großen Weisen oder Priester oder König, sei es bei den Heiden, Juden oder Christen. Hammurabi war einer, Moses, Abraham, Homer, Karl der Große, Luther, Shakespeare, Goethe, Kant, Kaiser Wilhelm der Große. Die hat Er ausgesucht und Seiner Gnade gewürdigt.⁷⁸

Damit ist Wilhelm bei seinem eigentlichen argumentativen Höhepunkt: Das Wirken Gottes in der Welt durfte nicht allein auf die religiösen Protagonisten Abraham, Moses und Christus beschränkt bleiben; Wilhelm brauchte – ob das nun konsequent oder wissenschaftlich oder theologisch konzise war oder nicht – die Offenbarung Gottes in einer Reihe weltgeschichtlich „großer Männer“, unter denen die „Könige“ eine von drei Kategorien bildeten. Denn nur so konnte er seine Selbstlegitimation durch das Gottesgnadentum aufrechterhalten. Hätte Wilhelm auf die Offenbarungsmöglichkeit Gottes bis in die Gegenwart – denn mit Wilhelm dem Großen war ja niemand anderes als sein 1888 verstorbener Großvater Wilhelm I. gemeint – verzichtet, hätte er auch seine eigene Legitimation als regierender Monarch vollständig auf eine weltliche, genauer gesagt politische Begründung zurückführen müssen. Doch genau das versuchte Wilhelm bis zum Moment seiner erzwungenen Abdankung zu vermeiden.

Fazit

Rückschauend von Wilhelms Bekenntnis zur „historischen“ Offenbarungsfähigkeit Gottes bis in seine unmittelbare Familie und Gegenwart hinein, erscheint die Beteiligung des Monarchen am Babel-Bibel-Streit unter einem neuen Licht. Die Anteilnahme des preußischen Königs und deutschen Kaisers war kein Zufall oder Unfall, sie war auch keineswegs das Hobby eines unterbeschäftigten Regenten. Für Wilhelm II. war der Blick auf Religion und Geschichte jederzeit mit der eigenen Legitimation als Monarch verbunden. Schon seine Teilnahme am ersten Vortrag des Berliner Assyriologieprofessors Friedrich Delitzsch lässt sich mit sei-

⁷⁷ Ebd., 495.

⁷⁸ Ebd., 495. Es war diese Aufzählung, mit der Wilhelm II. den Spott auf sich zog. So bemerkte die „Jugend“, eine „Münchener Illustrierte Wochenzeitung“ in Nr. 16, 1903, 280, in einem fiktiven Gespräch: „Also, der liebe Gott offenbart sich von Zeit zu Zeit in einem großen Manne?“ „Ja, vorher vergewissert er sich aber immer erst, ob der Mann thatsächlich aus Preußen stammt.““ Zitiert nach: Lehmann, „Mit Schriften keilen“, 63. Vgl. ebd., 64, wo Lehmann aus den „Lustige(n) Blätter(n)“ vom März 1903 zitiert: „Ein Orthodoxer: ‚Erfreulich ist es immerhin, daß die Offenbarung nicht auch in Friedrich dem Großen zu Tage getreten ist.‘“

nem Interesse an der Geschichte und Fortdauer der Monarchie erklären. Doch nicht die öffentliche Debatte, die sich daran anschloss, sondern erst die Absage Delitzschs an die Offenbarungsmöglichkeit Gottes im Menschen und bis in die Gegenwart hinein, die zugleich eine Absage an die Grundfeste der christlichen Theologie darstellte, forderte den Kaiser zu einem umfassenden Bekenntnis heraus. In dessen Mittelpunkt standen keine assyriologischen Details, sondern Wilhelms gefährdetes Weltbild als auserwählter Monarch.

Seine Position im Babel-Bibel-Streit ließ Wilhelm II. zugleich als einen im eigentlichen Sinne modernen Menschen hervortreten. Mit der ganzen Ambivalenz seines Zeitalters war er sich bewusst, dass er das Gottesgnadentum der Könige nicht mehr einfach postulieren konnte, sondern eine Begründung außerhalb der glaubenden Gewissheit brauchte. Die Wissenschaft schien ihm im Zeitalter der Verwissenschaftlichung das geeignete Instrument, die Erwähltheit des Monarchen als Manifestation Gottes zu legitimieren. Doch dazu brauchte er eine protestantische Theologie, die nicht an der Offenbarungsmöglichkeit Gottes zweifelte und eine Altertums- und Geschichtswissenschaft, die nach den Ursprüngen der Monarchie und ihrer Transformation in Zeit und Raum von Hammurabi bis Kaiser Wilhelm I. forschte. Der Assyriologie und vorderasiatischen Archäologie kam in seinen Augen dabei die Aufgabe zu, die Anfänge der Idee von universaler Herrschaft eines von Gottes Gnade abhängigen Monarchen zu erforschen und offenzulegen.

Da sich die Wissenschaft des Kaiserreiches – das eben kein autoritäres System war, in dem sich irgendwer oder irgendetwas „zum Schweigen bringen“ ließ – solch einer einseitigen Instrumentalisierung selbstverständlich entzog, auch wenn sie immer wieder Versatzstücke dafür lieferte, legte Wilhelm II. im holländischen Exil 1938 eine eigene Geschichte des Königtums im alten Mesopotamien vor. Darin erzählte er die Geschichte der Monarchie nun so, wie er sie sich vorstellte.

In Kombination eines zirkulären wie teleologischen Geschichtsdenkens erschienen darin die Hohenzollern als Wiedergeburt der durch das Christentum verbesserten Assyrer. Dem letzten Assyrer-König Assurbanipal kam dabei eine Identifikationsrolle zu, die Wilhelms monarchische Selbstlegitimierung aus der Zeit des Babel-Bibel-Streites mit seinen Rechtfertigungsversuchen im holländischen Exil verband. 1904, also ein Jahr nach dem zweiten Vortrag, zog er Friedrich Delitzsch hinzu, als an der Königlichen Oper zu Berlin ein Stück aufgeführt werden sollte, dessen Protagonist der Assyrerkönig Assurbanipal II. war. Während Delitzsch damit seine wissenschaftliche Reputation weiter beschädigte, inszenierte sich der Kaiser – wie der Assurbanipal auf der Bühne – als ein friedensliebender, unorthodoxer, Gottes Rat folgender Förderer der Künste und Wissenschaften, den allein böswillige Kräfte in den Untergang drängten.⁷⁹ Doch wichtiger als die Prognose des Verfalls war für Wilhelm II. die darin enthaltene historische wie religiöse Legitimierung der Monarchie über die Zeit hinweg. In seinem historischen Ent-

⁷⁹ Freydank 2011.

wurf zur Geschichte des Königtums im Alten Mesopotamien schrieb der exilierte Kaiser über Assurbanipal: „In orakelhaften, mystischen Zweigesprächen erfleht der König Rat und Hilfe unmittelbar von der Gottheit. Aus Babylon wird die hochheilige Feier des *Neujahrsfestes* übernommen, bei der der König die Rolle des göttlichen „Heilbringers“ spielt. Die in diesem Kultus ausgesprochene Erlösererwartung konkretisierte sich immer mehr, bis sie in dem letzten großen Könige Assyriens, *Assurbanipal*, [...] ihre *Erfüllung* sah. Er war „der Sohn der Göttin Ishtar“, der Erlöserkönig; mit seiner Regierung war ein Weltenfrühling angebrochen! Diese uralten Ideen blieben lebendig auch nach dem Sturz des Weltreiches. Universalität und Gottkönigtum wurden übernommen [...], um dann im weiteren Geschichtsverlauf überzugehen auf [...] das *Römische Kaiserreich Deutscher Nation*. So sehen wir den Kreislauf dieser ursprünglichen, erhabenen Idee vollendet.“⁸⁰ Seinem Geschichtsdenken entsprechend überlagerten sich in dieser Beschreibung des Assyrerkönigs ebenso die Assoziationen mit Christus wie mit sich selbst: dem deutschen Kaiser. Darauf lief all sein Interesse letztlich zu.

Natürlich dürfen solche Geschichtskonstruktionen mit Recht unhistorisch und dilettantisch genannt werden, aber sie geben doch die Antwort auf die Frage, warum Wilhelm II. an den orientalistischen Altertumswissenschaften vor, im und nach dem Babel-Bibel-Streit dauerhaft interessiert war. Dass sie im Kern trotz des Manövers in der Frage „Moses und die 10 Gebote“ antijüdisch, ja zuletzt, vor allem im Exil, antisemitisch unterlegt waren, konnte nicht anders als deutlich werden. Wollte man am Ende dennoch eine Lanze für diesen so viel gescholtenen Kaiser brechen, könnte man formulieren, dass Wilhelm II. im Babel-Bibel-Streit eine vermittelnde Kompromissposition einnahm: Gebt der Wissenschaft, was der Wissenschaft ist und der Religion, was der Religion ist. Oder wie es im Hollmann-Brief hieß:

Daher ist es meine Auffassung, daß unser guter Professor hierfür lieber die Religion als solche bei seinen Vorträgen in unserer Gesellschaft anzuführen und zu behandeln vermeidet, dagegen was die Religion, Sitten etc. der Babylonier etc. in Beziehung zum Alten Testament bringt, ruhig schildern möge. [...] Nie war Religion ein Ergebnis der Wissenschaft, sondern ein Ausfluß des Herzens und Seins des Menschen aus seinem Verkehr mit Gott.

Wer, wie Delitzsch, in seinen Babel-Bibel-Vorträgen, unter dem Etikett *wissenschaftlicher* Weisheit und Erkenntnis, Babel über die Bibel stellte, arbeitete damit – wie wenig er selbst darüber glücklich sein mochte oder nicht – an einer fundamentalen Revision der Welt, die um 1900 – so säkular und entzaubert diese Jahrtausendwende auch bereits gewesen war – immer noch verunsicherte und erschütterte. Zeitgenössische Sympathisanten wie Kritiker Delitzschs wussten, dass

⁸⁰ Wilhelm II. 1938, 40–41; Hervorhebungen im Original.

seine Beschäftigung mit der Geschichte Babels zugleich von gegenwärtiger Brisanz war, weil sie – im ersten Vortrag noch vorsichtig, im zweiten Vortrag radikal – die letzten Bestände religiöser Offenbarungsgewissheit innerhalb der Gesellschaft des Kaiserreiches antastete. Wer über den Babel-Bibel-Streit spricht, muss daher zwingend über Vorstellungen von und den Umgang mit religiösen Offenbarungspostulaten innerhalb von Wissenschaft und Gesellschaft um 1900 nachdenken. Für den Hauptadressaten der Delitzsch'en Vorträge, den Monarchen des Deutschen Kaiserreiches, der aus einer wissenschaftlichen „Banalität“ eine veritable gesellschaftliche Debatte um Wissenschaft, Religion und Antisemitismus machte, war dieser Aspekt im Dienst der Monarchie jedenfalls zentral.

Abkürzungsverzeichnis

AALA	Asien, Afrika, Lateinamerika. Zeitschrift des Zentralen Rates für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften in der DDR
Abb.	Abbildung
ABRL	Anchor Bible Reference Library
ADOG	Abhandlungen der Deutschen Orient-Gesellschaft
ADPSJ	Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten, München
AfO	Archiv für Orientforschung
AKG	Arbeiten zur Kirchengeschichte
AmJT	The American Journal of Theology
Anm.	Anmerkung
AOAT	Alter Orient und Altes Testament
APuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
ArOr	Archiv für Orientforschung
ATA	Alttestamentliche Abhandlungen
ATD	Das Alte Testament Deutsch
BaAr	Babylonische Archive
BarR	Biblical archaeological review
BASOR	Bulletin of the American Schools of Oriental Research
BBB	Bonner Biblische Beiträge
BBKL	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon
bes.	besonders
Bd./Bde.	Band/Bände
BEvT	Beiträge zur evangelischen Theologie
BiKi	Bibel und Kirche
BKAT	Biblicher Kommentar Altes Testament
BN	Biblische Notizen
BZAW	Beihefte zur Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft
CA	<i>Confessio Augustana</i> = Augsburger Bekenntnis
CDOG	Colloquien der Deutschen Orient-Gesellschaft
DBI	Dictionary of Biblical Interpretation
DEKZ	Deutsche evangelische Kirchenzeitung
Derslb.	Derselbe
DNP	Der Neue Pauly
DOG	Deutsche Orient-Gesellschaft
Ebd.	Ebenda
EJSB	Europäisch-jüdische Studien, Beihefte
engl.	englisch
et al.	lat.: et alii = und andere
FAT	Forschungen zum Alten Testament

FN	Fußnote
FRLANT	Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
FzB	Forschung zur Bibel
ggfls.	gegebenenfalls
HdO	Handbuch der Orientalistik
HeBAI	Hebrew Bible and Ancient Israel
Hg.	Herausgeber/in/nen
hgg. v.	herausgegeben von
HK	Göttinger Handkommentar zum Alten Testament
HMRG	Historische Mitteilungen im Auftrage der Ranke-Gesellschaft
InOr	Investigatio Orientis
IPIAO	Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient
JbDOG	Jahresbericht der Deutschen Orient-Gesellschaft
JBL	Journal of Biblical Literature
JBTh	Jahrbuch für Biblische Theologie
Jh.	Jahrhundert
JNSL	Journal of Northwest Semitic Languages
JSOT Supl	Journal for the study of the Old Testament, Supplement Series
Jtsd.	Jahrtausend
KB	Keilinschriftliche Bibliothek
KGA	Kritische Gesamtausgabe (F.D.E. Schleiermacher)
Kgl.	Königlich
lat.	lateinisch
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft
MOS	Mittheilungen aus den Orientalischen Sammlungen
n.	engl.: <i>note</i> = Anmerkung
NBL	Neues Bibel-Lexikon
NDB	Neue Deutsche Biographie
NF	Neue Folge
NTOA	Novum testamentum et orbis antiquus
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis
OLZ	Orientalistische Literaturzeitung
Or.NS	Orientalia Nova Series
passim	da und dort, zerstreut, allenthalben
RGG	Religion in Geschichte und Gegenwart
RIMA	Royal Inscriptions of Mesopotamia Assyrian Period
RINAP	The Royal Inscriptions of the Neo-Assyrian Period
RKZ	Reformierte Kirchenzeitung
RIA	Reallexikon der Assyriologie
S.	Seite (nur wo zur Eindeutigkeit benötigt)
s.a.	siehe auch

SAACT	State Archives of Assyria Cuneiform Texts
SBLABS	SBL – Archaeology and Biblical Studies
sc.	lat.: <i>scilicet</i> = gemeint ist
SGKAO	Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients
SGV	Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiet der Theologie und Religionsgeschichte
SJ	Studia Judaica
SMB-ZA	Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin
Sp.	Spalte
SSAW	Sitzungsberichte der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
ThLZ	Theologische Literaturzeitung
ThRv	Theologische Revue
TUAT	Texte aus der Umwelt des Alten Testaments
TVGMS	TVG-Monographien und Studienbücher
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek, Sachsen-Anhalt
UTB	Uni-Taschenbücher
VAM	Vorderasiatisches Museum, Berlin
Vgl.	Vergleiche
VS	Vorderasiatische Schriftdenkmäler der Königlichen / Staatlichen Museen zu Berlin
VT.S	Vetus Testamentum, Supplements
WA	Weimarer Ausgabe (D. Martin Luthers Werke)
WdO	Die Welt des Orients
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie
ZAH	Zeitschrift für Althebraistik
ZÄS	Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde
ZÄS-B	Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde, Beihefte
ZAW	Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft
z.B.	zum Beispiel
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
ZDPV	Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
Zit.	Zitat
ZKWL	Zeitschrift für Kirchliche Wissenschaft und kirchliches Leben
ZnTh	Zeitschrift für neuere Theologiegeschichte
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
z.T.	zum Teil
ZThK	Zeitschrift für Theologie und Kirche

Bibliographie

Da die gedruckten Ausgaben der drei Vorträge Friedrich Delitzschs zu „Babel und Bibel“ immer wieder neu aufgelegt worden sind und sich die Texte im Detail durchaus unterscheiden, wird in den einzelnen Beiträgen, wann immer erforderlich, das jeweils zitierte Kontingent (z.B. 31.–35. Tausend) angegeben. Auf eine gesonderte Aufführung in der Gesamtbibliographie wird hingegen verzichtet. Ältere Publikationen werden in der Bibliographie z.T. nach den verwandten (Neu-) Ausgaben aufgeführt, welche mitunter deutlich ‚jüngeren‘ Datums sind; auf die Angabe des Ersterscheinungsdatums wird dabei i.d.R. verzichtet [ansonsten in eckigen Klammern hinten angestellt]. Unterschiedliche Auflagen werden durch hochgestellte Ziffern unmittelbar am Buchtitel angegeben.

- Abel, Ludwig. 1892. Stück einer Tafel aus dem Fund von El-Amarna, in: *ZA* 7, 117–124.
- Achenbach, Adolf, et al. (Hg.). 1913. *Unser Kaiser. Fünfundzwanzig Jahre der Regierung Kaiser Wilhelms II. 1888–1913*, Berlin u.a.: Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
- Adam, Thomas. 1999. Heinrich Pudor – Lebensreformer, Antisemit und Verleger, in: M. Lehmstedt / A. Herzog (Hg.), *Das bewegte Buch. Buchwesen und soziale, nationale und kulturelle Bewegungen um 1900*. Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte 12, Wiesbaden: Harrassowitz, 183–196.
- Albertz, Rainer. 1993. „Ihr werdet sein wie Gott“. *Gen 3,1–7 auf dem Hintergrund des alttestamentlichen und des sumerisch-babylonischen Menschenbildes*. *WdO* 24, 89–111.
- Alstola, Tero. 2020. *Judeans in Babylonia: A Study of Deportees in the Sixth and Fifth Centuries BCE*. Culture and History of the Ancient Near East 109, Leiden: Brill.
- Alt, Albrecht. 1925. Die Landnahme der Israeliten in Palästina. Territorialgeschichtliche Studien. Leipzig: Druckerei der Werkgemeinschaft (Nachdruck in: *Kleine Schriften zur Geschichte des Volkes Israel*. München: C.H. Beck, 1953, 89–125).
- 1966. *Essays on Old Testament History and Religion*. Translated by R.A. Wilson. Oxford: Blackwell.
- Andrae, Walter. 1988. *Lebenserinnerungen eines Ausgräbers²*, Stuttgart: Freies Geistesleben.
- Andresen, Bernd. 1995. *Ernst von Dryander. Eine biographische Studie*. Arbeiten zur Kirchengeschichte 63, Berlin: De Gruyter.
- Anonymus (Hg.). 1919. *25 Jahre Ignatiuskolleg Valkenburg 1894–1919*, Freiburg i.B.: Herder.

- 1924a. Deutschvölkische „Wissenschaft“, in: *Mitteilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus* 34.11, 26.
- 1924b. „Der Entdecker des Paradieses“ – ein Falschmünzer!, in: *Mitteilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus* 34.18/19, 43.
- 1924c. Jeder blamiert sich, ..., in: *Mitteilungen aus dem Verein zur Abwehr des Antisemitismus* 34.20/21, 49.
- Arnold, Bill T. / Weisberg, David B. 2002a. A Centennial Review of Friedrich Delitzsch's 'Babel und Bibel' Lectures. *JBL* 121, 441–57.
- 2002b. Babel und Bibel und Bias. How Anti-Semitism distorted Friedrich Delitzsch's Scholarship, in: *Bible Review*, February, 32–47.
- 2004. Delitzsch in Context. in: J.H. Ellens / D.L. Ellens / R.P. Knierim / I. Kalimi (Hg.), *God's Word for Our World, Volume II: Theological and Cultural Studies in Honor of Simon John De Vries*. JSOT Supl 389. London: T&T Clark, 37–45.
- Arnold, Claus. 2007. *Kleine Geschichte des Modernismus*, Freiburg: Herder.
- Auer [Güterbock], Grethe. Wenn ich mein Leben betrachte ... Wien – Bern – Marokko – Berlin, Erinnerungen. Berlin: Stapp, 1995.
- Baeck, Leo. 1901. Harnacks Vorlesungen über das Wesen des Christentums, in: *Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums* 45, 97–120, Sonderdruck 1902.
- Barclay, David E. 1995. *Anarchie und guter Wille. Friedrich Wilhelm IV. und die preußische Monarchie*, Berlin: Siedler.
- Bartels, Adolf. 1921a. Friedrich Delitzsch: Die große Täuschung. Zweiter Teil, in: *Deutsches Schrifttum. Unabhängige deutsche Monatsschrift* 11 (= 13), 61.
- 1921b. Die Berechtigung des Antisemitismus. Eine Widerlegung der Schrift von Herrn v. Oppeln-Bronikowski „Antisemitismus?“, Leipzig/Berlin: Wiecher.
- 1921c. Die deutschchristliche Bewegung, in: *Deutschvölkisches Jahrbuch* 2, 44–52.
- Barth, Ulrich. 2015. Symbolisches Kapital. Gegen eine christliche Relativierung des Alten Testaments, in: *zeitzeichen* 7, 12–15.
- Baumgart, Winfried. 2009. Die Orientalische Frage 1820–1923, in: S. Rogge (Hg.), *Zypern und der Vordere Orient im 19. Jahrhundert. Die Levante im Fokus von Politik und Wissenschaft der europäischen Staaten*. Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien 7, Münster: Waxmann, 33–42.
- Baumgartner, Walter. 1933. *Israelitische und altorientalische Weisheit*. SGV 166. Tübingen: Mohr Siebeck.
- 1963. Zum 100. Geburtstag von Hermann Gunkel, in: G.W. Anderson et al. (Hg.), *Congress Volume Bonn 1962*. VT.S 9. Leiden: Brill, 1–18.
- Bazak, Amnon. 2013. *Until this Day. Fundamental Questions in Bible Teaching*. Tel Aviv: Miskal – Yedioth Ahronoot Books [Hebräisch].

- Beigel, Thorsten. 2017. Der Stolz des Dilettanten: Wilhelm II. und die Gorgo, in: T. Beigel / S. Mangold-Will (Hg.), *Wilhelm II. Archäologie und Politik um 1900*, Stuttgart: Steiner, 87–100.
- Benner, Thomas H. 2001. *Die Strahlen der Krone: die religiöse Dimension des Kaisertums unter Wilhelm II. vor dem Hintergrund der Orientreise 1898*, Marburg. Tectum.
- Berger, Klaus / Colpe, Karsten (Hg.). 1987. *Religionsgeschichtliches Textbuch zum Neuen Testament*. TNT 1. Göttingen/Zürich: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Berger, Paul-Richard. 1992. Kugler, Franz Xaver, Chemiker, Mathematiker, Astronom, Assyriologe und katholischer Theologe, *BBKL* 4, 780–782.
- Bergmann, Werner. 2009. Theodor Emil Fritsch, in: W. Benz (Hg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart* 2/1, Berlin: De Gruyter, 2009, 258–262.
- Bermbach, Udo. 2015. *Houston Stewart Chamberlain. Wagners Schwiegersohn – Hitlers Vordenker*, Stuttgart/Weimar: Steiner.
- Bezold, Carl. 1909. Eberhard Schrader, in: *ZA* 22, 355–385.
- Biedenkapp, Georg. 1903. *Babylonien und Indogermanien. Ein Geistesflug um die Erde*, Berlin: Costenoble.
- 1908. Kaiserliche Mohrenwäsche an Sardanapal, in: *Hammer* 151, 593–596.
- Bierkoch, Markus. 2019. *Alldeutsche in den USA. Die New Yorker Ortsgruppe im frühen 20. Jahrhundert*. *Zivilisationen & Geschichte* 54, Berlin: Peter Lang.
- Biermann, Kurt R. / Dunken, Gerhard. 1960. *Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Biographischer Index der Mitglieder*, Berlin: Akademie.
- Blenkinsopp, Joseph. 1992. *The Pentateuch: An Introduction to the First Five Books of the Bible*. ABRL. New York: Doubleday.
- Blum, Matthias. 2010. „Ich wär ein Judenfeind? Zum Antijudaismus in Friedrich Schleiermachers Theologie und Pädagogik“, Köln: Böhlau.
- Bondi, Jonas. 1903. Babel und Bibel. Ein Scherzspiel aufgeführt bei einer Jubiläumsfeier, Frankfurt a. M.: M. Lehrberger.
- Bonus, Arthur. 1909. Vom Ertrag des Babel-Bibelsturms, in: *Der Kunstwart. Halbmonatsschau für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten* 22, 205–208.
- Bonwetsch, Nathaniel (Hg.). 1910. *Briefe an J.H. Kurtz*. Leipzig: Neumann.
- Borger, Rykle. 1928/29. Personalien [Anzeige des Todes von Franz Xaver Kugler], *ArOr* 5, 192.
- 1967. *Handbuch der Keilschriftliteratur* I, Berlin: De Gruyter.
- 1984. Altorientalische Lexikographie. Geschichte und Probleme. Zur Vollen- dung von W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch, in: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, I. Philologisch-historische Klasse* Nr. 2, Göttingen, 71–114.
- 2003–2005. Peiser, Felix Ernst, in: *RIA* 10, 382.
- 2009–2011. Schroeder, Otto, in: *RIA* 12, 287.

- Börner, Karl H. 1984. *Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen. Eine Biographie*, Berlin: Akademie.
- Botsch, Gideon. 2014. Von der Judenfeindschaft zum Antisemitismus. Ein historischer Überblick. *APuZ* 64.28–30, 2014, 10–17.
- Botsch, Gideon / Treß, Werner. 2020. Moderner Antisemitismus und Sattelzeit: Das Beispiel Paul de Lagarde, in: H. Behlmer et al. (Hg.), *Der Nachlass Paul de Lagarde: Orientalistische Netzwerke und antisemitische Verflechtungen*. Berlin/Boston: De Gruyter, 111–126.
- Breuer, Stefan. 2008. *Die Völkischen in Deutschland. Kaiserreich und Weimarer Republik*, Darmstadt: WBG.
- Brocke, Bernhard vom. 1987. Friedrich Althoff, in: W. Treue / K. Gründer (Hg.), *Wissenschaftspolitik in Berlin: Minister, Beamte, Ratgeber*. Berlinische Lebensbilder 3: Wissenschaftspolitik in Berlin, Berlin. Colloquium, 195–214.
- Brockhaus. 1936. *Der Neue Brockhaus. Allbuch in vier Bänden und einem Atlas 1: A–E*, Leipzig: Brockhaus.
- Brumlik, Michael. 2000. *Deutscher Geist und Judenhaß. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum*, München: Luchterhand Literaturverlag.
- Budge, Ernest A. W. 1923. *Facsimiles of Egyptian Hieratic Papyri in the British Museum*, 2nd Ser. London: Longmans.
- Burchardt, Lothar. 1975. *Vorgeschichte, Gründung und Aufbau der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Burckardt, Yaakov. 1990. *The Civilization of the Renaissance in Italy*. London Penguin: Books.
- Buss, Hansjörg. 2015. Friedrich Andersen und der „Bund für Deutsche Kirche“ in der schleswig-holsteinischen Landeskirche, in: D. Schmidt et al. (Hg.), *Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen und Netzwerke der extremen Rechten zwischen 1918 und 1933*. Schriftenreihe des Instituts für Stadtgeschichte. Beiträge 19, Essen: Klartext, 179–191.
- Cancik-Kirchbaum, Eva. 2007. „Menschen ohne König ...“ Zur Wahrnehmung des Königtums in sumerischen und akkadischen Texten, in: C. Wilke (Hg.), *Das geistige Erfassen der Welt im Alten Orient: Sprache, Religion, Kultur und Gesellschaft*, Wiesbaden: Harrassowitz, 167–190.
- 2008. Mittelalter – Alter Orient. Eine Perspektive Friedrich Heers, in: R. Faber / S.P. Scheichl (Hg.), *Die geistige Welt des Friedrich Heer*. Wien: Böhlau, 87–106.
- 2012. Schrader, Eberhard, in: P. Kuhlmann / H. Schneider (Hg.), *Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon*. DNP Supplemente 6, Stuttgart: Metzler, 1146–1148.
- Chamberlain, Houston St. 1903a. „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, in: *Deutsche Zeitschrift* 5, 20–23.

- 1903b. Arischer und semitischer Monotheismus, in: *Bayreuther Blätter* 26, 49–62.
- 1903c. *Dilettantismus, Rasse, Monotheismus, Rom*. Vorwort zur 4. Auflage der Grundlagen des XIX. Jahrhunderts, München.
- 1904. *Die Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts*⁵, Bd. 1, München: Bruckmann.
- 1928. *Briefe 1882–1924 und Briefwechsel mit Wilhelm II.*, 2 Bde., München: F. Bruckmann.
- Chapman, Stephen B. forthcoming. Delitzsch's Fourth Edition. in: J.T. Hibbard / J. Stromberg (Hg.), *The History of Isaiah*. FAT. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Chavalas, Mark W. 2002. Assyriology and Biblical Studies: A Century and a Half of Tension. in: Mark W. Chavalas / K. Lawson Younger (Hg.) *Mesopotamia and the Bible: Comparative Explorations*. JSOT Supl 341. London: Sheffield Academic Press, 21–67.
- Collon, Dominique. 1982. *Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum*, Bd. 2, London: British Museum Publications.
- Conrad, Paul. 1904. *Das Königliche Domkandidatenstift 1854–1904*, Berlin: Warneck.
- Conrad, Ruth. 2006. *Lexikonpolitik. Die erste Auflage der RGG im Horizont protestantischer Lexikographie*. AKG 97. Berlin: De Gruyter.
- Cregan-Reid, Vybarr. 2013. *Discovering Gilgamesh. Geology, narrative and the historical sublime in Victorian culture*, Manchester: University Press.
- Crüsemann, Nicola. 2000. *Vom Zweistromland zum Kupfergraben. Vorgeschichte und Entstehungsjahre (1899–1918) der Vorderasiatischen Abteilung der Berliner Museen vor fach- und kulturpolitischen Hintergründen*. Jahrbuch der Berliner Museen 42 [2000], Beiheft, Berlin: Gebr. Mann.
- 2001. Die Berliner 'Ägyptisch-Assyrische' Abteilung (1885–1899). Zur Vorgeschichte des Vorderasiatischen Museums, in: B. Salje (Hg.), *Vorderasiatische Museen. Gestern – Heute – Morgen. Berlin – Paris – London – New York. Eine Standortbestimmung. Kolloquium aus Anlaß des Einhundertjährigen Bestehens des Vorderasiatischen Museums Berlin am 7. Mai 1999*, Mainz: Zabern, 65–76.
- De Jong, Teije. 2016. Babylonian Astronomy 1880–1950: The Players and the Field, in: A. Jones et al. (Hg.), *A Mathematician's Journeys. Otto Neugebauer and Modern Transformations of Ancient Science*. Archimedes 45, Heidelberg: Springer, 265–302.
- De Wette, Wilhelm M.L. 1815. *Ueber Religion und Theologie. Erläuterungen zu seinem Lehrbuche der Dogmatik*, Berlin: Realschulbuchhandlung.
- Delitzsch, Franz. 1838. *Wissenschaft, Kunst, Judenthum. Vorlesungen und Kritiken*. Grimma.
- 1859. *Commentar über den Psalter*, Bd. 1, Leipzig: Dörffling und Franke.
- 1887. *Neuer Commentar über die Genesis*, Leipzig: Dörffling und Franke.

- 1890. *Der tiefe Graben zwischen alter und moderner Theologie. Ein Bekenntnis*, Leipzig: Akademische Buchhandlung.
- Delitzsch, Friedrich. 1881. *Wo lag das Paradies? Eine biblisch-assyriologische Studie. Mit zahlreichen assyriologischen Beiträgen zur biblischen Länder- und Völkerkunde und einer Karte Babyloniens*, Leipzig: Hinrichs.
- 1883. *The Hebrew Language Viewed in the Light of Assyrian Research*, London: Williams & Norgate.
- 1886. *Prolegomena eines neuen Hebräisch-Aramäischen Wörterbuchs zum Alten Testament*, Leipzig: Hinrichs.
- 1902a. *Babel und Bibel. Ein Vortrag*, Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1902b. *Das Buch Hiob neu übersetzt und kurz erklärt. Ausgabe mit sprachlichem Kommentar*, Leipzig: Hinrichs.
- 1903a. *Babel und Bibel. Ein Vortrag*², Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1903b. *Zweiter Vortrag über Babel und Bibel*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- 1904a. *Babel und Bibel. Ein Rückblick und Ausblick*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- 1904b. Babel und Bibel, in: *Der Volkserzieher* 8, 23–25.
- 1905a. *Babel und Bibel. Erster Vortrag*⁵, Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1905b. *Babel und Bibel. Dritter (Schluss-)Vortrag*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- 1907. Neues und Altes Babylon, in: *Der Bücherfreund* 2.16 [Beilage zu *Der Volkserzieher* 22 (2907)], unpag.
- 1917. *Philologische Forderungen an die Hebräische Lexikographie*. MVAG 20.5 [1915]
- 1920a. *Die große Täuschung. Kritische Betrachtungen zu den alttestamentlichen Berichten über Israels Eindringen in Kanaan, die Gottesoffenbarung vom Sinai und die Wirksamkeit der Propheten*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- 1920b. *Die Lese- und Schreibfehler im Alten Testament nebst den dem Schrifttexte einverleibten Randnoten klassifiziert. Ein Hilfsbuch für Lexikon und Grammatik, Exegese und Lektüre*, Berlin: De Gruyter.
- 1921a. [ohne Titel], in: *Der Volkserzieher* 25, 7–8
- 1921b. *Die große Täuschung. Zweiter (Schluss-) Teil. Fortgesetzte kritische Betrachtungen zum Alten Testament, vornehmlich den Prophetenschriften und Psalmen, nebst Schlußfolgerungen*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- 1924. *Die Grosse Täuschung. Erster Teil: Kritische Betrachtungen zu den alttestamentlichen Berichten über Israels Eindringen in Kanaan, die Gottesoffenbarung vom Sinai und die Wirksamkeit der Propheten*. Neuausgabe, Lorch: K. Rohm.
- Dernburg, Friedrich. 1903a. Der Panbabylonismus, in: *Der Volkserzieher. Blatt für Familie, Schule und öffentliches Leben* 7, 16–17.

- 1903b. Der Panbabylonismus. *Berliner Tageblatt*, Nr. 31 v. 18. Januar, 1.
- Dierken, Jörg. 2012. Wesensbestimmung und Wesensunterscheidung. Monotheismus und Erlösung als Religionskategorien bei Schleiermacher, in: R. Barth et al. (Hg.), *Christentum und Judentum. Akten des Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft in Halle, März 2009*. Schleiermacher Archiv 24, Berlin/Boston: De Gruyter, 228–242.
- Dinter, Artur. 1926. *197 Thesen zur Vollendung der Reformation*, Leipzig: Ludolf Beust.
- Dohmen, Christoph. 2017. Bibelkommission, Päpstliche, in: S. Alkier et al. (Hg.), *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet*: <http://www.bibelwissenschaft.de/de/stichwort/200102/> (abgerufen: 01.10.2020).
- Döllinger, Friedrich [Weinländer K.]. 1920. *Baldur und Bibel. Weltbewegende neue Enthüllungen über Jesus, Bibel und germanische Kultur im biblischen Kanaan*. Nürnberg: Lorenz Spindler.
- Dryander, Ernst von. 1922. *Erinnerungen aus meinem Leben*². Bielefeld/Leipzig: Velhagen und Klasing.
- Ebach, Jürgen. 1986. Babel und Bibel oder: Das „Heidnische“ im Alten Testament, in: R. Faber / R. Schlesier (Hg.), *Die Restauration der Götter. Antike Religion und Neo-Paganismus*, Würzburg: Königshausen & Neumann, 26–44.
- Ebeling, Florian. 2018. Ägyptische Freimaurerei zwischen Aufklärung und Romantik, in: F. Ebeling / Ch.E. Loeben (Hg.), *O Isis und Osiris. Ägyptens Mysterien und die Freimaurerei*², Rahden/Westf.: Marie Leidorf, 29–124.
- Eissfeldt, Otto. 1926. Israelitisch-jüdische Religionsgeschichte und alttestamentliche Theologie. *ZAW* 44, 1–12.
- 1976. *Einleitung in das Alte Testament*⁴, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Ekkehard, E[rich] [d.i. Heinrich Kraeger] (Hg.). 2001. *Sigilla Veri. Lexikon der Juden, -Genossen und -Gegner aller Zeiten und Zonen, insbesondere Deutschlands, der Lehren, Gebräuche, Kunstgriffe und Statistiken der Juden sowie ihrer Gaunersprache, Trugnamen, Geheimbünde usw. Zweite, um ein Vielfaches vermehrte und verbesserte Auflage. Unter Mitwirkung gelehrter Männer und Frauen aller in Betracht kommenden Länder im Auftrage der „Weltliga gegen die Lüge“ in Verbindung mit der „Alliance chrétienne arienne“*, Bd. 1 (hier: Reprint, Bd. 2, Freie Republik Uhlenhof [i.e. Viöl/Ostfriesland]: Archiv, 1144–1147).
- Ellinger, Ekkehard. 2006. *Deutsche Orientalistik zur Zeit des Nationalsozialismus 1933–1945*, Mannheim: deux mondes.
- Erman, Adolf. 1924. Das Weisheitsbuch des Amen-em-ope. *OLZ* 27, 241–252.
- 1986. *Akademieschriften (1880–1928)*. Opuscula XIII/2. Berlin: Akademie-verlag.
- Esch, Michael. 1929. Franz Xaver Kugler, in: *Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft* 64, 294–301.

- Eulenburg, Philipp zu. 1931. *Mit dem Kaiser als Staatsmann und Freund auf Nordlandreisen*, Bd. 2, Dresden: Reissner.
- Ewald, Johann L. 1816. *Ideen über die nöthige Organisation der Israeliten in christlichen Staaten*, Karlsruhe/Baden: D.R. Marrische Buchhandlung.
- Faensen, Bertram. 2011. *Antikensammlungen in Ostpreußen*, Möneseec: Bibliopolis.
- Falkenstein, Adam. 1938. Fritz Hommel, in: *ZA* 44, 190–192.
- Feldmann, Joseph. 1913. *Paradies und Sündenfall. Der Sinn der biblischen Erzählung nach der Auffassung der Exegese und unter Berücksichtigung der ausserbiblischen Überlieferungen*. ATA 4. Münster: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.
- Fesser, Gerd. 2003. *Reichskanzler Fürst von Bülow. Architekt der deutschen Weltpolitik*, Leipzig: Militzke.
- Field, Geoffrey G. 1981. *Evangelist of Race. The Germanic Vision of Houston Stewart Chamberlain*, New York: Columbia University Press.
- Findel Joseph G. 1903. Religion oder Wahn, in: *Hammer* 23, 278.
- Finkenberger, Martin. 2009. Ulrich Fleischauer, in: W. Benz (Hg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart* 2.1, Berlin: De Gruyter 2009, 235–236.
- 2013. U. Bodung-Verlag (1919–1945), in: W. Benz (Hg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart* 6, Berlin: De Gruyter 2013, 699–700.
- 2018. „Für die Wissenschaft völlig wertlos“. Ein Würzburger Gymnasiallehrer auf Abwegen, in: *Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst* 70 (2018), 51–71.
- Fischbach, Friedrich (Hg.). 1902. *Asgart und Mittgart. Das goldene Hausbuch der Germanen. Enthält die schönsten Lieder der Edda und den Nachweis, dass am Niederrhein zwischen der Sieg und Wupper die ältesten Mythen der Arier (auch die der Griechen) entstanden sind*, Köln: K.A. Stauff & Co.
- Foster, Benjamin R. 2006. The Beginnings of Assyriology in the United States, in: St.W. Holloway (Hg.), *Orientalism, Assyriology and the Bible*, Sheffield: Phoenix, 44–73.
- 2008. Panbabylonismus, *RGG*⁴ 6, 847.
- Frahm, Eckart. 2017. Between Microphilology, Academic Politics, and the Aryan Jesus. Paul Haupt, Hermann Hilprecht, and the Birth of American Assyriology: in: K. Foster (Hg.), *Ex Oriente Lux et Veritas: Yale, Salisbury, and Early Orientalism*, New Haven: Yale Babylonian Collection, 53–72.
- Frame, Grant. 2021. *The Royal Inscriptions of Sargon II, King of Assyria (721–705 BC)*. RINAP 2. University Park: Eisenbrauns.
- Francé, Raoul H. 1903a. Neue religiöse Litteratur und Pseudolitteratur, in: *Deutsche Zeitschrift. Monatshefte für Politik, Volkswirtschaft, Literatur und Kunst* 5, 500–504.

- Francé, Raoul H. 1903b. Die Bibelkrise, in: *Deutsche Zeitschrift* 5, 220–223.
- Frevel, Christian. 2018. *Geschichte Israels*², Stuttgart: Steiner.
- Freydank, Ruth. 2011. „Sardanapal“ oder: „Das Theater ist auch eine Meiner Waffen.“ Geschichte einer Festaufführung im Königlichen Opernhaus. *MDOG* 143, 141–167.
- Friedrich, Martin. 2001. Die Religion im Erziehungsprogramm Hinzpeters, in: S. Samerski (Hg.), *Wilhelm II. und die Religion. Facetten einer Persönlichkeit und ihres Umfeldes*. Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. NF, Beiheft 5, Berlin: Duncker & Humblot, 59–90.
- Friedrich, Norbert. 2001. Die christlich-soziale Bewegung und Wilhelm II., in: S. Samerski (Hg.), *Wilhelm II. und die Religion. Facetten einer Persönlichkeit und ihres Umfeldes*. Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. NF, Beiheft 5, Berlin: Duncker & Humblot, 105–131.
- Fries, Jakob. F. 1816. *Ueber die Gefährdung des Wohlstandes und Charakters der Deutschen durch die Juden*, Heidelberg: Mohr und Winter.
- Fritsch, Theodor. 1903. Was ist es um Babel und Bibel?, in: *Hammer. Blätter für deutschen Sinn* 19, 177–182.
- Fritsch, Theodor (Hg.). 1907. *Handbuch der Judenfrage. Eine Zusammenstellung des wichtigsten Materials zur Beurteilung des jüdischen Volkes*²⁶, Hamburg: Hanseatische Druck- und Verlagsanstalt.
- 1920. *Der falsche Gott (Beweis-Material gegen Jahwe)*⁷, Leipzig: Hammer.
- Fuchs, Bernhard. 1903. *Kaiser Wilhelm, Professor Delitzsch und Die Babylonische Verwirrung*, Wien: Verlag der Sammlung Moderner Kampfschriften.
- Gall, August von. 1907. Bernhard Stade. Ein Nachruf, in: *ZAW* 27, I–XV.
- Galling, Kurt (Hg.). 1979. *Textbuch zur Geschichte Israels*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Gebauer, Sascha. 2013. Hugo Großmann als Palästinaforscher. *ZDPV* 129, 217–233.
- 2020. *Hugo Großmann und sein Programm der Religionsgeschichte*. BZAW 523, Berlin/Boston: De Gruyter.
- Geist, Lucie. 1991. „Ein Geschäft recht geistiger Natur“. *Zum 200. Jahrestag der Gründung des J.C. Hinrichs Verlags Leipzig*, Leipzig: Neuer Sachsenverlag.
- George, Andrew R. 2003. *The Babylonian Gilgamesh Epic. Introduction, Critical Edition and Cuneiform Texts*, Oxford: Oxford University Press.
- Gertz, Jan C. 2009. Antibabylonische Polemik im priesterschriftlichen Schöpfungsbericht? *ZThK* 106, 137–155.
- Gertzen, Thomas L. 2012. „Denn was ich Ihnen als Phantasie bezeichnet habe, das liegt seit vorgestern Morgen im Museum.“ Einige Marginalien zum Ankauf der Keilschriftkorrespondenz aus Amarna durch J.P.A. Erman, in: *ZÄS* 139, 28–37.

- 2013. *École de Berlin und „Goldenes Zeitalter“ (1882–1914) der Ägyptologie als Wissenschaft. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis von G. Ebers, A. Erman und K. Sethe*. Berlin: De Gruyter.
- 2017. *Judentum und Konfession in der Geschichte der deutschsprachigen Ägyptologie*. EJSB 32. Berlin: De Gruyter.
- 2019. Die Vorträge des Assyriologen Friedrich Delitzsch über Babel und Bibel und die Reaktionen der deutschen Juden. Orientalismus und Antisemitismus in der Altorientalistik. *ZRGG* 71.3, 238–258.
- 2020. Orientalismus und Antisemitismus. Vergleichende Betrachtungen zu Ernest Renan, Paul de Lagarde, Eduard Meyer und Friedrich Delitzsch. in: H. Behlmer et al. (Hg.), *Der Nachlass Paul de Lagarde Orientalistische Netzwerke und antisemitische Verflechtungen*. EJSB 46. Berlin: De Gruyter, 167–190.
- Gese, Hartmut. 1958. *Lehre und Wirklichkeit in der alten Weisheit. Studien zu den Sprüchen Salomos und dem Buche Hiob*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- Geus, Armin. 2001. Auf verschlungenen Pfaden ins Paradies. Ein Beitrag zur Geschichte der völkischen Anthropologie, in: *Gesnerus. Swiss Journal of the History of Medicine and Sciences* 58, 30–39: <http://doi.org/10.5169/seals-520846> (abgerufen: 13.11.2020).
- Gidal, Nachum T. 1997. *Die Juden in Deutschland von der Römerzeit bis zur Weimarer Republik*, Köln: Könemann.
- Goldziher, Ignáz. 1894. *Renan mint Orientalista. Emlékbeszéd*. Budapest.
- Goodrick-Clarke, Nicholas. 1997. *Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus*, Stuttgart: Marix, 1997.
- 2002. *Black Sun. Aryan Cults, Esoteric Nazism and the Politics of Identity*, New York / London: New York University Press.
- Görg, Manfred. 1981. Die ‚Sünde‘ Salomos. Zeitkritische Aspekte der jahwistischen Sündenfallerzählung. *BN* 16, 42–59.
- Graf, Friedrich W. 2004. *Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur*, München: Beck.
- Grand-Carteret, John. 1906 „Er“ [i.e. Wilhelm II.] im Spiegel der Karikatur, Wien/Leipzig: Wiener 1906.
- Grätz, Sebastian/Schipper, Bernd U. (Hg.). 2007. *Alttestamentliche Wissenschaft in Selbstdarstellungen*. UTB 2920. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Grau, Conrad. 1993. *Die Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Eine deutsche Gelehrtengesellschaft in drei Jahrhunderten*, Heidelberg: Spektrum.
- Grayson, Albert. K. 1995. *Assyrian and Babylonian Chronicles*. New York: Eisenbrauns.
- 1996. *Assyrian Rulers of the Early First Millennium BC II: 858–745*, RIMA III, Toronto/Buffalo/London: University of Toronto Press.
- Green, Anthony. 1993–1997. Mythologie. B.I, in: *RIA* 8, 572–586.

- Greßmann, Hugo. 1909a. *Palästinas Erdgeruch in der israelitischen Religion. Kultur und Leben* 8. Berlin: Curtius.
- 1909b. *Altorientalische Texte und Bilder zum Alten Testamente*. Tübingen: Mohr Siebeck,.
- 1910. Sage und Geschichte in den Patriarchenerzählungen. *ZAW* 30, 1–34.
- 1924. Die neugefundene Lehre des Amenemope und die vorexilische Spruchdichtung Israels. *ZAW* 42, 272–296.
- (Hg.). 1927. *Altorientalische Bilder zum Alten Testament*². Berlin: De Gruyter.
- Gulbransson, Olaf. 1903. Das Unerforschliche. in: *Simplicissimus* 7.52, 41.
- Gunkel, Hermann. 1895. *Schöpfung und Chaos in Urzeit und Endzeit. Eine religionsgeschichtliche Untersuchung über Gen. 1 und Ap. Joh. 12*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- 1900. Ein Notschrei aus Anlaß des Buches ‘Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten’, in: *Christliche Welt* 14, 58–61.
- 1903. *Israel und Babylonien. Der Einfluss Babyloniens auf die israelitische Religion*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- 1910. *Genesis*³. HK 1.1, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- 1913. Bernhard Stade (1908). in: Derslb., *Reden und Aufsätze*, Göttingen: Vandenhoeck Ruprecht, 1–10.
- Günther, Hans F.K. 1931. *Rassenkunde des jüdischen Volkes*², München: J.F. Lehmann.
- Gzella, Holger. 2019. The Prussian Professor as a Paradigm. Trying to “Fit In” as a Semitist between 1870 and 1930. in: H. Paul (Hg.), *Scholarly Personae in the History of Orientalism 1870–1930*. Leiden/Boston: Brill, 17–44.
- 2008. Portrait of the artist as a young man. Zellig S. Harris and his contribution to Semitic Philology, in: *Zutot* 5.1, 179–186.
- Hampe, Arnon. 2009. Heinrich Pudor, in: W. Benz (Hg.), *Handbuch des Antisemitismus. Judenfeindschaft in Geschichte und Gegenwart* 2.2, Berlin: De Gruyter, 658–660.
- Hanisch, Ludmila. 2001. *Ausgegrenzte Kompetenz: Porträts vertriebener Orientalisten und Orientalistinnen 1933–1945*. Halle-Wittenberg: Orientalwissenschaftliches Zentrum der Martin-Luther-Universität.
- 2003. *Die Nachfolger der Exegeten. Deutschsprachige Erforschung des Vorderen Orients in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Wiesbaden: Harrasowitz.
- Harnack, Adolf [von]. 1890. Der evangelisch-soziale Congreß zu Berlin, in: *Preussische Jahrbücher* 66, 566–576.
- 1902. *Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten*. Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1903. Der Brief des Kaisers an Hollmann, in: *Der Volkserzieher* 7, 41–42.

- 1921. *Marcion. Das Evangelium vom fremden Gott. Eine Monographie zur Geschichte der Grundlegung der Katholischen Kirche*, Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 2012. *Das Wesen des Christentums*, hg. v. C.-D. Osthövener, Tübingen: Mohr Siebeck [1900], 15–17.
- Harris, Zellig S. 1936. *A Grammar of the Phoenician Language*. American Oriental Series 8, New Haven: American Oriental Society.
- Hartenstein, Friedhelm. 2017. *Die bleibende Bedeutung des Alten Testaments. Studien zur Relevanz des ersten Kanonteils für Theologie und Kirche*, Göttingen: Vandenhoeck Ruprecht, 116.
- Hase, Friedrich-Wilhelm von. 2004. Zur Frühgeschichte des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte in Mainz und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt am Main, in: H. Beck et al. (Hg.), *Zur Geschichte der Gleichung „germanisch-deutsch“. Sprache und Namen, Geschichte und Institutionen*. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 34, Berlin/New York: De Gruyter, 577–628.
- Hasselhorn, Benjamin. 2012. *Politische Theologie Wilhelms II.* Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 44, Berlin: Duncker-Humblot.
- 2018. *Königstod. 1918 und das Ende der Monarchie in Deutschland*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Hauck, Ernst. 1921. Beethoven und die Schulen, in: Schwaner 1921, 126–217.
- 1939. *Die größte Täuschung der Weltgeschichte. Ein Gang durch die Evangelien*, Beuern: Edelgarten.
- Hauser, Stefan. 2004. Deutsche Forschungen zum Alten Orient und ihre Beziehungen zu politischen und ökonomischen Interessen vom Kaiserreich bis zum Zweiten Weltkrieg, in: W.G. Schwanitz (Hg.), *Deutschland und der Mittlere Osten*. Comparativ 14.1, Leipzig: Universitätsverlag, 46–69.
- Hayes, John H. 1999. Delitzsch, Franz Julius (1813–1890). in: *DBI* 1: 265–67.
- Hays, Christopher B. 2014. *Hidden Riches: A Sourcebook for the Comparative Study of the Hebrew Bible and Ancient Near East*. Louisville: Westminster John Knox Press.
- Hecker, Karl. 1995. *Das akkadische Gilgamesch-Epos*. in: *TUAT* 3: Weisheitstexte, Mythen, Epen. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 646–744.
- 2001. *Adapa und der Südwind*. in: *TUAT* Ergänzungslieferung, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 51–55.
- Hegel, Georg W.F. 1995. *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Hamburg: Meiner.
- Heine, Peter. 2010. Orientalistik an der Berliner Universität – zwischen Philologie und Politik 1810–1945, in: H.-E. Tenorth (Hg.), *Transformation der Wissensordnung*. Geschichte der Universität Unter den Linden 1810–2010, Bd. 5, Berlin: Akademie, 521–533.

- Helmbold-Doyé, Jana / Gertzen, Thomas L. (Hg.). 2017. *Mosse im Museum. Die Stiftungstätigkeit des Berliner Verlegers Rudolf Mosse (1843–1920) für das Ägyptische Museum Berlin*, Berlin: Hentrich&Hentrich.
- Hentschel, Willibald. 1901. *Varuna. Eine Welt- und Geschichts-Betrachtung vom Standpunkt des Ariers*, 2 Bde., Leipzig: Theodor Fritsch.
- 1924. *Varuna. Das Gesetz des aufsteigenden und sinkenden Lebens in der Völkergeschichte*, Teil 2: *Zweckbetrachtungen aus der Völkergeschichte*⁴, Leipzig: Theodor Fritsch.
- Herder, Johann G. 1784. *Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit*, Riga: Hartknoch.
- Hermann, Georg. 1901. Die deutsche Karikatur im 19. Jahrhundert. Sammlung Illustrierter Monographien 2. Bielefeld/Leipzig: Velhageb und Klasing.
- Herter, Georg. 1904. Babel und Bibel! – und Schule?, in: *Der Volkserzieher* 8, 65–66.
- Hiepel, Ludger. 2018. Hubert Grimme im Babel-Bibel-Streit, in: K. Kleber et al. (Hg.), *Grenzüberschreitungen. Studien zur Kulturgeschichte des Alten Orients. Festschrift für Hans Neumann zum 65. Geburtstag am 9. Mai 2018*. dubsar 5, Münster: Zaphon, 275–295.
- Hiepel, Ludger / Neumann, Hans / Rehm, Ellen. 2016. *Das Institut für Altorientalische Philologie und Vorderasiatische Altertumskunde. Über 100 Jahre: Geschichte einer Institution an der Westfälischen Wilhelms-Universität*, Münster: Ugarit.
- Hinrichs, Carl. 1954. *Ranke und die Geschichtstheologie der Goethezeit*. Göttinger Bausteine zur Geschichtswissenschaft 19, Göttingen u.a.: Musterschmidt.
- Hofmann, Christhard. 1994. Christlicher Antijudaismus und moderner Antisemitismus. Zusammenhänge und Differenzen als Problem der historischen Antisemitismusforschung. in: L. Siegele-Wenschkewitz (Hg.), *Christlicher Antijudaismus und Antisemitismus. Theologische und kirchliche Programme Deutscher Christen*, Frankfurt, 293–317.
- Hohlfeld, Rainer / Kocka, Jürgen / Walther, Thomas Th. 1999. Vorgeschichte, Struktur, wissenschaftliche und politische Bedeutung der Berliner Akademie im Kaiserreich, in: J. Kocka (Hg.), *Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Berliner Akademiegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert: Die Königlich Preußische Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Kaiserreich*. Interdisziplinäre Arbeitsgruppen. Forschungsberichte 7, Berlin: Akademie, 401–463.
- Hollmann, [Friedrich von.] (Hg.). 1903. Babel und Bibel. Ein Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Zweiten an das Vorstandsmitglied der deutschen Orientgesellschaft, in: *Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst* 62, 493–496.
- Hübener, Wilhelm. 1903. *Das zertrümmerte Babel, das unfehlbare Gotteswort und die ewige Gottesstadt: Ein Vortrag*. Zwickau: Verlag des Schriftenvereins der separierten evangelisch-lutherischen Gemeinden in Sachsen.

- Hubricht, Emil. 1983 [1934]. *Buchweiser für das völkisch-religiöse Schrifttum und dessen Grenzgebiete*². Irmisul. Schriftenreihe für Junggermanische (eddische) Religion und Weltanschauung 12, Freiberg i. Sachsen (Nachdr. Toppenstedter Reihe, Bd. 5, Toppenstedt: Uwe Berg).
- Hufenreuter, Gregor. 2006. „... ein großes Verzeichnis mit eingestreuten Verbrechern“. Zur Entstehung und Geschichte der antisemitischen Lexika Semi-Kürschner (1913) und Sigilla Veri (1929–1931), in: *Jahrbuch für Antisemitismusforschung* 15, 43–63.
- 2009. *Philipp Stauff. Ideologe, Agitator und Organisator im völkischen Netzwerk des wilhelminischen Kaiserreichs. Zur Geschichte des Deutschvölkischen Schriftstellerverbandes, des Germanen-Ordens und der Guido von List Gesellschaft*. Zivilisationen und Geschichte 10, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang, 2009.
- Hufenreuter, Gregor / Knüppel, Christoph (Hg.). 2008. *Walther Rathenau, Wilhelm Schwane. Eine Freundschaft im Widerspruch. Der Briefwechsel 1913–1922*. Neue Beiträge zur Geistesgeschichte 10, Berlin: vbb.
- Hüffmeier, Wilhelm. 2014. Gott, „die Große Hemmung“? Kaiser Wilhelm II. als Prediger, in: W. Hüffmeier / J. Kampmann (Hg.), *Wilhelm II. – Kaiser, König, Kirchenmann. Ein Herrscher, der niemals reif wurde?* Unio et Confessio 28, Bielefeld. Luther, 191–217.
- Hüffmeier, Wilhelm / Kampmann, Jürgen (Hg.). 2014. *Wilhelm II. – Kaiser, König, Kirchenmann. Ein Herrscher, der niemals reif wurde?* Unio et Confessio 28, Bielefeld: Luther.
- Hymmen, Ernst. 1902a. *Das Paradies der Bibel, der arischen Völker und Götter Urheimat, ultima Thule, sowie das varianische Schlachtfeld mit Hilfe nieder-rheinisch-bergischer Mythenforschung aufgefunden in den Rheinlanden*, Leipzig: Fock.
- 1902b. *Friedrich Delitzsch, Babel und Bibel. Ein Vortrag*, Leipzig: Fock.
- 1903. Das Paradies der Bibel, in: *Heimdall* 8, 63.
- Iff, Markus. 2011. *Liberale Theologie in Jena. Ein Beitrag zur Theologie und Wissenschaftsgeschichte des ausgehenden 19. Jahrhunderts*. Theologische Bibliothek Töpelmann 154, Berlin: De Gruyter.
- Jensen, Uffa. 2005. *Gebildete Doppelgänger. Bürgerliche Juden und Protestanten im 19. Jahrhundert*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Jeremias, Alfred. 1906. *Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients. Handbuch zur biblisch-orientalischen Altertumskunde*². Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1908. *Das Alter der Babylonischen Astronomie*. Im Kampfe um den Alten Orient 3, Leipzig: J.C. Hinrichs.
- 1909a. Vorläufige Antwort auf P.F.X. Kuglers Aufsatz: „Auf den Trümmern des Panbabylonismus“, *Antrophos* 4, 823.
- 1909b. *Das Alter der Babylonischen Astronomie*². Im Kampfe um den Alten Orient 3, Leipzig: J.C. Hinrichs.

- 1930. Panbabylonismus. in: *RGG* 2.4, 879–881.
- Johann, Ernst (Hg.). 1977. *Reden des Kaisers. Ansprachen, Predigten und Trinksprüche Wilhelms II.*, München: dtv.
- Johanning, Klaus. 1988. *Der Bibel-Babel-Streit. Eine forschungsgeschichtliche Studie.* Frankfurt a.M.: Lang.
- Joines, Karen Randolph. 1974. *Serpent Symbolism in the Old Testament. A Linguistic, Archaeological and Literary Study*, Haddonfield: Haddonfield House.
- Kaiser, Otto et al. (Hg.). 1982. *TUAT 1: Rechtsbücher.* Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.
- Kämmerer, Thomas R. / Metzler, Kai A. 2012. *Das babylonische Welterschöpfungsepos Enūma eliš*, AOAT 375, Münster: Ugarit.
- Kaufmann, David. 1908. *Gesammelte Schriften*, Bd. 1., Frankfurt a.M.: J. Kaufmann,.
- Keel, Othmar. 1985. Bibel und Ikonographie. Kleine Geschichte des Themas mit ein paar Bemerkungen zur Methode, in: *BiKi* 40, 143–147.
- 1992a. Iconography and the Bible, in: *The Anchor Bible Dictionary*, Bd. 3, New York: Yale University Press, 358–374.
- 1992b. *Das Recht der Bilder, gesehen zu werden. Drei Fallstudien zur Methode der Interpretation altorientalischer Bilder.* OBO 122. Fribourg/Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Kekulé von Stradonitz, Reinhard. 1869a. *Die antiken Bildwerke im Theseion zu Athen*, Leipzig.
- 1869b. *Die Balustrade des Tempels der Athena Nike*, Leipzig: Wilhelm Engelmann.
- Keßler, Johannes. 1935. *Ich schwöre mir ewige Jugend*, Leipzig: Paul List.
- Kirmss, Paul. 1908. *Die Geschichte der Neuen Kirche zu Berlin von 1708–1908*, Berlin: Robert Winkelmann.
- Kirsten, Christa (Hg.). 1985. *Die Altertumswissenschaften an der Berliner Akademie. Wahlvorschläge zur Aufnahme von Mitgliedern von F.A. Wolf bis zu G. Rodenwaldt 1799–1932.* Studien zur Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR 5, Berlin: Akademie.
- Kittel, Rudolf. 1921. Die Zukunft der alttestamentlichen Wissenschaft. Vortrag auf dem Ersten Deutschen Orientalistentag in Leipzig am 29. September 1921, in: *ZAW* 39, 84–99.
- Klatt, Werner. 1969. *Hermann Gunkel. Zu seiner Theologie der Religionsgeschichte und zur Entstehung der formgeschichtlichen Methode.* FRLANT 100. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Klein, Jacob. 2011. Mesopotamian Literature – Genesis Traditions, Wisdom Literature, and Lamentations. in: Z. Talshir et al. (Hg.), *The Literature of the Hebrew Bible. Introductions and Studies*, Bd. 2. Jerusalem: Yad Ben-Zvi Press, 523–579 [Hebräisch].

- Klengel, Horst. 1986. Ancient Oriental Studies at the Academy of Sciences of the GDR, in: G. Barthel / L. Rathmann / M. Robbe (Hg.), *Asian and North-African Studies in the German Democratic Republic – Traditions, Positions, and Findings*. AALA Special Issue 19, Berlin: Akademie, 12–16.
- 1991. Das Berliner Boğazköy-Archiv: Geschichte und Textedition, in: H. Klengel / W. Sundermann (Hg.), *Ägypten – Vorderasien – Turfan. Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987*. SGKAO 23, Berlin: Akademie, 73–81.
- 1999. *Geschichte des hethitischen Reiches*. HdO I.34, Leiden: Brill.
- 2008. Boğazköy – Berlin. Zur frühen Geschichte der Hethitologie, in: G. Wilhelm (Hg.), *Hattuša – Boğazköy. Das Hethiterreich im Spannungsfeld des Alten Orients. 6. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft 22.–24. März 2006, Würzburg*. CDOG 6, Wiesbaden: Harrassowitz, 61–72.
- Klengel-Brandt, Evelyn. 1998–1999. Hundert Jahre Vorderasiatisches Museum, in: *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 15, 117–132.
- 2001. Babylon, in: B. Salje (Hg.), *Vorderasiatische Museen. Gestern – Heute – Morgen. Berlin – Paris – London – New York. Eine Standortbestimmung. Kolloquium aus Anlaß des Einhundertjährigen Bestehens des Vorderasiatischen Museums Berlin am 7. Mai 1999*, Mainz: Zabern, 89–96.
- Klinger, Jörg. 2017. History of Hittitology in Germany, in: M. Doğan-Alparslan / A. Schachner / M. Alparslan (Hg.), *The Discovery of an Anatolian Empire / Bir Anadolu İmparatorluğunun Keşfi. A Colloquium to Commemorate the 100th Anniversary of the Decipherment of the Hittite Language (November 14th and 15th, 2015; Istanbul Archaeological Museum – Library)*, Istanbul: Türk Eskiçağ Bilimleri Enstitüsü, 112–119.
- Knoppers, Gary N. 2013. *Jews and Samaritans: The Origins and History of their Early Relations*. Oxford: Oxford University Press.
- Köck, Julian. 2011. Ludwig Schemann und die Gobineau-Vereinigung, in: *ZfG* 59, 723–740.
- 2012. Joseph Arthur de Gobineau – Rezeption in Deutschland und Umdeutung zum Propheten der völkischen Bewegung, in: *Jahrbuch der Hambach-Gesellschaft* 19, 117–135.
- 2015. „Die Geschichte hat immer recht“. *Die Völkische Bewegung im Spiegel ihrer Geschichtsbilder*. Campus Historische Studien 73, Frankfurt a.M.: Campus 2015.
- 2016. Transnationale Elemente im völkischen Nationalismus und Antisemitismus, in: *Jahrbuch der Hambacher Gesellschaft*, 73–96.
- 2017. Völkische Publizistik als Lebensmodell. Zum sozialen Typus des völkischen Publizisten, in: *Archiv für Geschichte des Buchwesens* 72, 149–171.

- Kocka, Jürgen. 2001. *Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft*. Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte 13. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Kohler, Oliver. 2005. *Zwischen christlicher Zionssehnsucht und kaiserlicher Politik – die Entstehung von Kirche und Kloster „Dormitio Beatae Mariae Virginis“ in Jerusalem*, St. Ottilien: EOS, [2003].
- Kohlmeyer, Kay / Strommenger, Eva (Hg.). 1991. *Wiedererstehendes Babylon. Eine antike Weltstadt im Blick der Forschung. Begleitheft zur Ausstellung „Wiedererstehendes Babylon“*. Berlin: Universitätsverlag.
- Kohlrausch, Martin. 2005. *Der Monarch im Skandal. Die Logik der Massenmedien und die Transformation der wilhelminischen Monarchie*. Elitenwandel in der Moderne 7, Berlin: Akademie.
- (Hg.). 2006. *Samt und Stahl: Kaiser Wilhelm II. im Urteil seiner Zeitgenossen*, Berlin: Landt.
- Koldewey, Robert. 1990. *Das wieder erstehende Babylon*, fünfte überarbeitete und erweiterte Auflage, hgg. v. Barthel Hrouda, Berlin: Akademie.
- König, Christopher. 2008. „Sonnengeistigkeit, Wald- und Freiheitsweben“. Die Zeitschrift *Der Volkserzieher im Kaiserreich*, in: Michel Grunewald / Uwe Puschner (Hg.), *Le milieu intellectuel protestant en Allemagne, sa presse et ses réseaux (1871–1963) / Das evangelische Intellektuellenmilieu in Deutschland, seine Presse und seine Netzwerke (1871–1963)*. Convergences Bd. 47, Bern u.a.: Peter Lang 2008, S. 163–183.
- 2018. *Zwischen Kulturprotestantismus und völkischer Bewegung. Arthur Bonus (1864–1941) als religiöser Schriftsteller im wilhelminischen Kaiserreich*. Beiträge zur historischen Theologie 185, Tübingen: Mohr Siebeck.
- König, Eduard. 1910. *Hebräisches und aramäisches Wörterbuch zum Alten Testament mit Einschaltung und Analyse aller schwer erkennbaren Formen Deutung der Eigennamen sowie der massoretischen Randbemerkungen und einem deutsch-hebräischen Wortregister*, Leipzig: Diederich, 4.51931 [Reprint Leiden 1985].
- König, Wolfgang. 2007. *Wilhelm II. und die Moderne. Der Kaiser und die technisch-industrielle Welt*, Paderborn: Schöningh.
- Kratz, Reinhard G. 2017. *Historisches und biblisches Israel: Drei Überblicke zum Alten Testament²*, Tübingen: Mohr Siebeck.
- 2020. „Fossile Überreste des unreformierten Judentums in fernem Lande?“ Das Judentum in den Archiven von Elephantine und Al-Yahudu. *ZAW* 132, 23–39.
- Kraus, Hans-Joachim. 1969. *Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.
- 1982. *Geschichte der historisch-kritischen Erforschung des Alten Testaments*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.

- Krebernik, Manfred. 2007. Schrader, Eberhard Konrad, in: *NDB* 23, 506–508.
- Krone, Kerstin von der. 2011. *Wissenschaft in Öffentlichkeit. Die Wissenschaft des Judentums und ihre Zeitschriften*. SJ 65. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Kugler, Franz X. 1900. *Die Babylonische Mondrechnung. Zwei Systeme der Chaldäer über den Lauf des Mondes und der Sonne auf Grund mehrerer von J.N. Strassmaier S.J. copirten Keilschriften des Britischen Museums mit einem Anhang über chaldäische Planetentafeln*, Freiburg i.B.: Herder.
- 1902. Astronomische und meteorologische Finsternisse. Eine assyriologisch-kosmologische Untersuchung, *ZDMG* 56.1, 60–70.
- 1903a. Babylon und das Christentum, *Stimmen aus Maria Laach* 64, 357–378; 501–524.
- 1903b. Babylon und das Christentum, *Stimmen aus Maria Laach* 65, 165–187.
- 1903c. *Babylon und das Christentum*, Freiburg im Breisgau: Herder.
- 1907a. Kulturhistorische Bedeutung der Babylonischen Astronomie, *Vereinschrift der Görres-Gesellschaft* 3, 38–50.
- 1907b. *Sternkunde und Sterndienst in Babel. Assyriologische, Astronomische und Astralmythologische Untersuchungen*. 1. Buch: *Planetenkunde*, Münster: Aschendorff.
- 1909. Auf den Trümmern des Panbabylonismus, *Anthropos* 4.2, 477–499.
- 1910. *Im Bannkreis Babels. Panbabylonistische Konstruktionen und Religionsgeschichtliche Tatsachen*, Münster: Aschendorff.
- 1922. *Von Moses bis Paulus. Forschungen zur Geschichte Israels nach biblischen und profangeschichtlichen insbesondere neuen Keilschriftlichen Quellen*, Münster: Aschendorff.
- Kugler, Franz X. / Schaumberger, P.J. 1933. *Die Babylonische Planetentafeln der Seleukidenzeit. Aus Kuglers Nachlass mit einem Überblick über sein Lebenswerk herausgegeben*, *Or.* NS 2, 97–116.
- Kühne, Hartmut. 1990. Meissner, Bruno, in: *NDB* 16, 697.
- Küster, K. 1903. Babel und Bibel, in: *Der Volkserzieher* 7, 89–90.
- Laemmerzahl, Elfriede. 1934. *Der Sündenfall in der Philosophie des deutschen Idealismus*. Berlin: Junker und Dünnhaupt.
- Lancaster Brown, Peter. 1976. *Megaliths, Myths and Men: An Introduction to Astro-Archaeology*. Poole: Blandford Press.
- Landsberger, Benno. 1926. Die Eigenbegrifflichkeit der babylonischen Welt. *Is-lamica* 2, 355–372.
- Lanz-Liebenfels, J[örg] [Adolf Lanz]. 1902. Friedrich Delitzsch: Über Babel und Bibel, in: *Die Umschau. Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst* 6, 386–389 u. 407–410.
- 1978. *Theozoologie oder die Kunde von den Sodoms-Äfflingen und dem Götter-Elektron. Eine Einführung in die älteste und neueste Weltanschauung*

- und eine Rechtfertigung des Fürstentums und des Adels, Wien et al.: Edition Geheimes Wissen [1906].
- Lapinkivi, Pirjo. 2010. *The Neo-Assyrian Myth of Ištar's Descent and Resurrection*. SAACT VI, Helsinki: Neo-Assyrian Text Corpus Project.
- Lehmann, Reinhard G. 1990. Friedrich Delitzsch als Hebraist, in: *ZAH* 3 (1990) 24-39.
- 1994. *Friedrich Delitzsch und der Babel-Bibel-Streit*. OBO 133. Freiburg: Universitätsverlag.
- 1999. Der Babel-Bibel-Streit. Ein kulturpolitisches Wetterleuchten, in: J. Renger (Hg.), *Babylon: Focus mesopotamischer Geschichte, Wiege früher Gelehrsamkeit, Mythos in der Moderne. 2. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft, 24.–26 März 1998 in Berlin*. CDOG 2, Saarbrücken: SDV, 505–521.
- 2012. Delitzsch, Friedrich, in: P. Kuhlmann / H. Schneider (Hg.), *Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon*. DNP Supplemente 6, Stuttgart: Metzler, 293–296.
- 2013. Wilhelm Gesenius and the Rise of Phoenician Philology, in: St. Schorch / E.-J. Waschke (Hg.), *Biblische Exegese und hebräische Lexikographie. Das „Hebräisch-deutsche Handwörterbuch“ von Wilhelm Gesenius als Spiegel und Quelle alttestamentlicher und hebräischer Forschung, 200 Jahre nach seiner ersten Auflage*. BZAW 427, Berlin: De Gruyter, 209-266.
- 2018. „Mit Schriften keilen“. Friedrich Delitzsch und der Babel-Bibel-Streit. *Zeitschrift für Ideengeschichte* 12.4, 55–66.
- Lehmann-Hohenberg, Johannes. 1904. *Naturwissenschaft und Bibel. Beiträge zur Weiterbildung der Religion. Ausblicke auf eine neue Staatskunst, eine naturwissenschaftliche Antwort auf das Glaubensbekenntnis Kaiser Wilhelm II.*, Jena: H. Costenoble.
- Leichty, Erle. 2011. *The Royal Inscriptions of Esarhaddon, King of Assyria (680–669 BC)*. RINAP 4, Winona Lake: Eisenbrauns.
- Leutzsch, Martin. 2012. Karrieren des arischen Jesus zwischen 1918 und 1945, in: U. Puschner / C. Vollnhals (Hg.), *Die völkisch-religiöse Bewegung im Nationalsozialismus. Eine Beziehungs- und Konfliktgeschichte*. Schriften des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung 47, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 195–217.
- Liedtke, Barbara. 2012. *Völkisches Denken und Verkündigung des Evangeliums. Die Rezeption Houston Stewart Chamberlains in evangelischer Theologie und Kirche in der Zeit des „Dritten Reiches“*. Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte 37, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Liwak, Rüdiger. 2013. Bibel und Babel. Wider die theologische und religionsgeschichtliche Naivität, in: R. Liwak, *Israel in der altorientalischen Welt. Gesammelte Studien zur Kultur- und Religionsgeschichte des antiken Israel*, Berlin/Boston: De Gruyter, 3–33.

- Ludendorff, Erich. 1936. *Das große Entsetzen. Die Bibel nicht Gottes Wort*. München: Ludendorff.
- Lundström, Steven. 2013. Das Institut für Assyriologie und Hethitologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und seine Vorläufer: Ein historischer Überblick, in: St. Lundström / W. Sallaberger (Hg.), *Assyriologie und Hethitologie in München. Eine Geschichte des Faches anlässlich des 50. Jahrestages der Einrichtung des Lehrstuhls für Assyriologie am 3. September 1963*, München: LMU, 9–78.
- Luther, Martin. 1899. D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. WA 16.
- Mangold, Sabine. 2004. *Eine „weltbürgerliche Wissenschaft“ – Die deutsche Orientalistik im 19. Jahrhundert*. Pallas Athene. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 11, Stuttgart: Steiner.
- Mangold-Will, Sabine. 2017a. Die Orientreise Wilhelms II.: Archäologie und die Legitimierung einer hohenzollernschen Universalmonarchie zwischen Orient und Okzident, in: Th. Beigel / S. Mangold-Will (Hg.), *Wilhelm II. – Archäologie und Politik*, Stuttgart: Steiner, 53–66.
- 2017b. Schlussbetrachtung: Wilhelm II. – Archäologie als wissenschaftliche Herrschaftslegitimierung in der Ambivalenz der Moderne, in: Th. Beigel / S. Mangold-Will (Hg.), *Wilhelm II. – Archäologie und Politik*, Stuttgart: Steiner, 123–126.
- Mangold, Sabine / Thorsten Beigel (Hg.). 2017. *Wilhelm II. Archäologie und Politik um 1900*. Stuttgart: Steiner.
- Marchand, Suzanne. 2009. *German Orientalism in the Age of Empire. Religion, Race, and Scholarship*, New York: Cambridge University Press.
- Marti, Karl. 1912. *Stand und Aufgabe der alttestamentlichen Wissenschaft in der Gegenwart. Rektoratsrede gehalten an der 77. Stiftungsfeier der Universität Bern am 25. November 1911*, Bern.
- 1919/20. Zur Einführung. *ZAW* 38, 1.
- 1921a. Zum hundertsten Heft der Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft. *ZAW* 39, 100–107.
- 1921b. Die Tagung der alttestamentlichen Forschung in Leipzig am 29. September 1921. *ZAW* 39, 110–112.
- Marti, Karl / Greßmann, Hugo. 1923. Zum Wechsel in der Herausgabe der Zeitschrift. *ZAW* 41, V–VIII.
- Marzahn, Joachim. 1991. Die Keilschriftsammlung des Vorderasiatischen Museums zu Berlin, in: H. Klengel / W. Sundermann (Hg.), *Ägypten – Vorderasien – Turfan. Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987*. SGKAO 23, Berlin: Akademie, 30–50.
- 2008. Die deutschen Ausgrabungen in Babylon, in: J. Marzahn / G. Schauerte (Hg.), *Babylon – Wahrheit. Eine Ausstellung des Vorderasiatischen Museums*,

- Staatliche Museen zu Berlin, mit Unterstützung der Staatsbibliothek zu Berlin*, München: Hirmer, 67–78.
- Marzahn, Joachim / Salje, Beate (Hg.). 2003. *Wiedererstehendes Assur. 100 Jahre deutsche Ausgrabungen in Assyrien*, Mainz: Zabern.
- Matthes, Olaf. 1998. „Der Aufruf zur Gründung der deutschen Orientgesellschaft vom November 1897. *MDOG* 130, 9–16.
- 1999a. Friedrich von Hollmanns Bedeutung für die Deutsche Orient-Gesellschaft, *MDOG* 131, 191–208.
- 1999b. Zur Vorgeschichte der deutschen Ausgrabungen in Babylon, in: J. Renger (Hg.), *Babylon: Focus mesopotamischer Geschichte, Wiege früherer Gelehrsamkeit, Mythos in der Moderne. 2. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft, 24.–26 März 1998 in Berlin*. *CDOG* 2, Saarbrücken: SDV, 33–45.
- 2000. *James Simon. Mäzen im Wilhelminischen Zeitalter*. Berlin: Bostelmann & Siebenhaar.
- 2012. Koldewey, Robert, in: P. Kuhlmann / H. Schneider (Hg.), *Geschichte der Altertumswissenschaften. Biographisches Lexikon*. DNP Supplemente 6, Stuttgart: Metzler, 661–663.
- 2017. Jüdische Mäzene und der Alte Orient. in: J. Helmbold-Doye / T.L. Gertzen (Hg.), *Mosse im Museum. Die Stiftungstätigkeit des Berliner Verlegers Rudolf Mosse (1843 – 1920) für das Ägyptische Museum Berlin*. Berlin: Hentrich&Hentrich, 37–43.
- (Hg.). 2020. *James Simon. Briefe an Wilhelm von Bode 1885–1927*. Schriften zur Geschichte der Berliner Museen 6, Wien: Böhlau.
- Matthes, Olaf / Althoff, Johannes. 1998. Die ‚Königliche Kommission zur Erforschung der Euphrat- und Tigrisländer‘, in: *MDOG* 130, 241–254.
- Maul, Stefan M. 2014. *Das Gilgamesch-Epos. Neu übersetzt und kommentiert*⁶. München: C.H. Beck.
- 2020. Die Erforschung der literarischen Keilschrifttexte aus Assur: ein Zwischenbericht, in: St.M. Maul (Hg.), *Assur-Forschungen* 2, Wiesbaden: Harrassowitz, 1–26.
- Mehlhausen, Joachim. 1994. Der kirchliche Liberalismus in Preußen, in: J. Rogge / G. Ruhbach (Hg.), *Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union*, Bd. 2 *Die Verselbstständigung der Kirche unter dem königlichen Summepiskopat (1850–1918)*, Leipzig, Evangelische Verlagsanstalt.
- 1999. Friedrich Wilhelm IV. Ein Laientheologe auf dem preußischen Königsthron, in: J. Mehlhausen (Hg.), *Vestigia Verbi. Aufsätze zur Geschichte der evangelischen Theologie*. Arbeiten zur Kirchengeschichte 72, Berlin und New York: De Gruyter, 247–272.
- Meinertz, Max. 1955. Fünfzig Jahre Theologische Revue. *ThRv* 51, Sp. 1.
- Meissner, Bruno. 1922. Delitzsch, Friedrich, in: *Deutsches Biographisches Jahrbuch* 4, 31–35.

- Mendelssohn, Moses 2005. *Jerusalem oder über religiöse Macht und Judentum*, Hamburg: Meiner.
- Meyer, Eduard. 1953. *Geschichte des Altertums*, Bd. 2.2, ND Darmstadt.
- Meyer, Gerhard R. 1971. [Vorwort], in: J. van Dijk, *Nicht-kanonische Beschwörungen und sonstige literarische Texte*. VS XVII = NF 1, Berlin: Akademie.
- Meyers, Jörn. 2012. *Religiöse Reformvorstellungen als Krisensymptom? Ideologen, Gemeinschaften und Entwürfe „arteigener Religion“ (1871–1945)*, Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Michel, Diethelm. 1988. Ihr werdet sein wie Gott. Gedanken zur Sündenfallgeschichte in Genesis 3, in: D. Zeller (Hg.), *Menschwerdung Gottes – Vergöttlichung von Menschen*. NTOA 7, Fribourg/Göttingen: Universitätsverlag, 61–87.
- Minuth, Fred R. 1903a. Babel, Bibel, der Kaiser und Anderes, in: *Hammer* 20, 201–203.
- 1903b. Babel und Bibel und das deutsche Staatskirchentum im Lichte amerikanischer Kritik, in: *Der Volkserzieher* 7, 99–100.
- Mitchell, Terence C. 1994. *The Bible in the British Museum. Interpreting the Evedence*, London: British Museum Press.
- Mohler, Armin. 1972. *Die Konservative Revolution in Deutschland 1918–1932. Ein Handbuch²*, Darmstadt: Armin Mohler.
- Mohler, Armin / Weismann, Karlheinz. 2005. *Die Konservative Revolution in Deutschland 1918–1932. Ein Handbuch⁶*, Graz: Ares.
- Mommsen, Wolfgang J. 1993. *Großmachtstellung und Weltpolitik. Die Außenpolitik des Deutschen Reiches 1870 bis 1914*, Berlin: Ullstein.
- Moore, G. F. 1888. Alttestamentliche Studien in Amerika. *ZAW* 8, 1–42.
- 1889. Alttestamentliche Studien in Amerika. *ZAW* 9, 246–306.
- Müller, Hans-Peter. 1982. Erkenntnis und Verfehlung. Prototypen und Antitypen zu Gen 2–3 in der altorientalischen Literatur. in: T. Rendtorff (Hg.), *Glaube und Toleranz. Das theologische Erbe der Aufklärung*, Gütersloh: Gerd Mohn, 191–210.
- 1991a. Erkenntnis und Verfehlung. Prototypen und Antitypen zu Gen 2–3 in der altorientalischen Literatur (1982), in: H.-P. Müller, *Mythos-Kerygma-Wahrheit. Gesammelte Aufsätze zum Alten Testament in seiner Umwelt und zur Biblischen Theologie*. BZAW 200. Berlin / New York: De Gruyter, 68–87.
- 1991b. Drei Deutungen des Todes: Genesis 3, der Mythos von Adapa und die Sage von Gilgamesch. *JBTh* 6, 117–134.
- Müller, Manfred. 1979. Die Keilschriftwissenschaften an der Leipziger Universität bis zur Vertreibung Landsbergers im Jahre 1935, in: *Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe* 28.1, 67–86.

- Naville, Edouard. 1910. *La décourverte de la Lois sous le rois Josias. Une interprétation égyptienne d'un texte biblique*. Mémoires de l'Institut de France. Paris.
- Neitzel, Sönke. 2000. *Weltmacht oder Untergang. Die Weltreichslehre im Zeitalter des Imperialismus*, Paderborn: Schöningh.
- Nerius, Claudia-Regine. 2000. *Johannes Lehmann-Hohenberg (1851–1925). Eine Studie zur völkischen Rechts- und Justizkritik im Deutschen Kaiserreich*. Rechtshistorische Reihe 217, Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Neumann, Hans. 1998. Altorientalistik in der DDR (1986–1990) und ihre inhaltlich-strukturelle Umgestaltung in den neuen Bundesländern (1990/91–1995), in: W.-H. Krauth / R. Wolz (Hg.), *Wissenschaft und Wiedervereinigung. Asien- und Afrikawissenschaften im Umbruch*. Studien und Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Wissenschaften und Wiedervereinigung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin: Akademie, 165–268.
- 2009. Orientalistik im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft – preußisch-deutsche Orient-Politik und der Beginn der Altorientalistik in Deutschland, in: S. Rogge (Hg.), *Zypern und der Vordere Orient im 19. Jahrhundert. Die Levante im Fokus von Politik und Wissenschaft der europäischen Staaten. Symposium, Münster 27.–28. Oktober 2006*. Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien 7, Münster Waxmann, 199–224.
- 2010. Dank und Ausblick, in: *OLZ* 105, 5–6.
- 2014. Die Orientalische Frage im 19. Jahrhundert und ihre Folgen – Orientalforscher im Dienst von Diplomatie und Spionage, in: *Mitteilungen des Deutschen Archäologen-Verbandes e.V.* 45.2, 60–72.
- im Druck. Die institutionellen und wissenschaftspolitischen Rahmenbedingungen der Altorientalistik in der DDR im Spannungsfeld von Kontinuität und Wandel, in: S. Fink / H. Neumann (Hg.), *Towards a History of Assyriology*. InOr 5, Münster: Zaphon.
- Niedlich, Kurd. 1925. *Jahwe oder Jesus? Die Quelle unserer Entartung*, hgg. v. *Bund für deutsche Kirche*², Leipzig: Dürr'sche Buchhanlung.
- Nipperdey, Thomas. 1972. Verein als soziale Struktur in Deutschland im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert. in: *Geschichtswissenschaft und Vereinswesen im 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte historischer Forschung in Deutschland*. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 1. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1–44.
- 1990. *Deutsche Geschichte 1866–1918*, Bd. 1: *Arbeitswelt und Bürgergeist*. München: C.H. Beck.
- Nirenberg, David. 2015. *Anti-Judaism. The Western Tradition*, New York / London: W.W. Norton & Co. 2013.
- 2017. *Antijudaismus. Eine andere Geschichte des westlichen Denkens*², München: Beck.

- Nordheim, Paul [i.e. Philipp Recknagel]. 1903. Babel und Bibel, in: *Der Volks-erzieher* 7, 17–18.
- Noth, Martin. 1950. *Geschichte Israels*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht (Nachdruck¹⁰ Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1986).
- Nowak, Kurt. 2001. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, in: E. François / H. Schulze (Hg.), *Deutsche Erinnerungsorte*, Bd. 3, München: C.H. Beck.
- Obst, Michael A. (Hg.). 2011. *Die politischen Reden Kaiser Wilhelms II. Eine Auswahl*. Paderborn: Schöningh.
- Oelsner, Joachim. 2007. Altorientalistik in Jena. Teil 1, in: *MDOG* 139, 71–81.
- 2010. *Sächsische Akademie der Wissenschaften und Erforschung des Vorderen Orients*. SSAW Philologisch-historische Klasse 141.1, Stuttgart: Metzler.
- 2014–2016. Ungnad, Arthur, in: *RIA* 14, 336–337.
- im Druck, Leipziger Schulen der Altorientalistik – was ist das?, in: L. Hiepel / H. Neumann (Hg.), *Aus der Vergangenheit lernen. Altorientalistische Forschungen in Münster im Kontext der internationalen Fachgeschichte*. InOr 1, Münster: Zaphon (im Druck).
- Otto, Eckhart. 1996. Die Paradieserzählung Gen 2–3: Eine nachpriesterschriftliche Lehrerzählung in ihrem religionshistorischen Kontext, in: A.A. Diesel et al. (Hg.), „Jedes Ding hat seine Zeit...“. *Studien zur israelitischen und altorientalistischen Weisheit. D. Michel zum 65. Geb.* BZAW 241. Berlin/New York: De Gruyter, 167–192.
- Panwitz, Sebastian. 2018. *Das Haus des Kranichs. Die Privatbankiers von Mendelssohn und Co. (1795–1938)*, Berlin: De Gruyter, 239–240.
- Parpola, Simo. 2004. Back to Delitzsch and Jeremias: The Relevance of the Pan-Babylonian School to the Melammu Project. in: A. Panaino / A. Piras (Hg.), *Schools of Oriental Studies and the Development of Modern Historiography. Proceedings of the Fourth Annual Symposium of the Assyrian and Babylonian Intellectual Heritage Project, Held in Ravenna, Italy, October 13–17, 2001*. Melammu symposia 4. Milano: Università di Bologna & Isiao, 237–47.
- Pearce, Laurie E. 2014. Continuity and Normality in Sources Relating to the Judean Exile. *HeBAI* 3, 163–184.
- Pearce, Laurie E. / Wunsch, Cornelia (Hg.). 2014. *Documents of Judean Exiles and West Semites in Babylonia in the Collection of David Sofer*. Cornell University Studies in Assyriology and Sumerology 28, Bethesda: CDL.
- Pedde, Friedhelm. 2018. The Assur Project in Berlin. A Look Back at Twenty Years of Research, in: F. Pedde / N. Shelley (Hg.), *Assyromania and More. In Memory of Samuel M. Paley*. marru 4, Münster: Zaphon, 227–238.
- Pedersén, Olof. 1985–1986. *Archives and Libraries in the City of Assur. A Survey of the Material from the German Excavations, Part I–II*. Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Semitica Upsaliensia 6 und 8, Uppsala: Almqvist & Wiksell.

- 1997. *Katalog der beschrifteten Objekte aus Assur. Die Schriftträger mit Ausnahme der Tontafeln und ähnlicher Archivtexte*. ADOG 23, Saarbrücken: SDV.
- 2005. *Archive und Bibliotheken in Babylon. Die Tontafeln der Grabung Robert Koldeweys 1899–1917*. ADOG 25, Saarbrücken: SDV.
- [Peiser, Felix]. 1898. Was wir wollen, in: *OLZ* 1, 1–5.
- Peiser, Felix. 1904. „Kritik?“, in: *OLZ* 7, 77–87.
- 1906. 1906, in: *OLZ* 9, 1–2.
- 1908. Personalien, in: *OLZ* 11, 350.
- 1909. Auf den Trümmern des Panbabylonismus?, in: *OLZ* 12, 521–527.
- Pelger, Gregor. 2017. Willibald Hentschel, in: M. Fahlbusch et al. (Hg.), *Handbuch der völkischen Wissenschaften 1: Biographien*², Berlin/Boston: De Gruyter, 288–293.
- Petersen, Lars. 2010. Die Orientreise des deutschen Kaisers und die Ausgrabungen in Baalbek. in: Ch. Trümpler (Hg.), *Das Große Spiel. Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus*. Köln: Dumont, 398–409.
- Pfister, Michael F. 2020. *Ein Mann der Bibel – Augustin Bea SJ (1881–1968) als Exeget und Rektor des Päpstlichen Bibelinstituts in den 1930er und 1940er Jahren*, Regensburg: Schnell & Steiner.
- Pfleiderer, Otto. 1906a. Babel und Bibel in der neueren Gottesgelahrtheit, in: *Heimdall* 11, 33.
- 1906b. *Religion und Religionen*, München: J.F. Lehmann 1906.
- Polaschegg, Andrea. 2005. *Der andere Orientalismus. Regeln deutsch-morgenländischer Imagination im 19. Jahrhundert*. Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 35 [269], Berlin: De Gruyter.
- Polaschegg, Andrea / Weichenhan, Michael (Hg.). 2017. *Berlin – Babylon. Eine deutsche Faszination*. Berlin: Wagenbach.
- Pollmann, Klaus E. 2001. Wilhelm II. und der Protestantismus, in: S. Samerski (Hg.), *Wilhelm II. und die Religion. Facetten einer Persönlichkeit und ihres Umfeldes*. Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. NF, Beiheft 5, Berlin: Duncker & Humblot, 91–103.
- Pratte, David. E. 2018. *Commentary on the Book of Genesis. Bible Study Notes and Comments*, Raleigh.
- Preuß, Horst D. 1987. *Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur*. UTB 383. Stuttgart.
- Price, Ira M. 1904. More Literature on Babylon and the Bible. *AmJT* 8, 144–52.
- Prince, John D. 1903. Zur Babel-Bibel-Kontroverse, in: *Der Volkserzieher* 7, 184–185.
- Pudor, Heinrich. 1905. *Babel-Bibel in der Modernen Kunst*, Berlin: Otto Baumgärtel.
- Puschner, Uwe. 2001. *Die völkische Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich. Sprache – Rasse – Religion*, Darmstadt: WBG.

- 2003. Reuter, Otto Sigfrid, in: *NDB* 21, 465–467.
- 2004. Germanenideologie und völkische Weltanschauung, in: H. Beck et al. (Hg.), *Zur Geschichte der Gleichung ‚germanisch – deutsch‘. Sprache und Namen, Geschichte und Institutionen*. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 34, Berlin/New York: De Gruyter, 103–129.
- 2005. Völkische Geschichtsschreibung. Themen, Autoren und Wirkungen völkischer Geschichtsideologie, in: W. Hardtwig und E. Schütz (Hg.), *Geschichte für Leser. Populäre Geschichtsschreibung in Deutschland im 20. Jahrhundert*. Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus Bd. 7, Stuttgart: Steiner, 287–307.
- 2006. Weltanschauung und Religion, Religion und Weltanschauung. Ideologie und Formen völkischer Religion, in: *zeitenblicke* 5, Nr. 1: (http://www.zeitenblicke.de/2006/1/Puschner/index_html; abgerufen: 22.10.2020).
- 2007. Schwaner, Wilhelm, in: *NDB* 23, 783–784.
- 2014. Deutschchristentum. Entstehung – Ideologie – Organisation, in: Ph. Thull (Hg.), *Christen im Dritten Reich*, Darmstadt: WBG, 31–41.
- 2016. Völkischer Antisemitismus, in: E. Baltrusch / U. Puschner (Hg.), *Jüdische Lebenswelten. Von der Antike bis zur Gegenwart*. Zivilisationen & Geschichte 40, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang, 267–283.
- 2020. Wachler, Ernst, in: *NDB* 27, Berlin, 157–160.
- Rad, Gerhard von. 1987. *Das erste Buch Mose. Genesis Kapitel 1–12,9¹²*. ATD 1. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Rade, Martin. 1903. Zum Streit über Babel und Bibel, *Chronik der Christlichen Welt* 13, 113–121.
- Rehm, Ellen. 2018. *Wertvolle Kopien. Gipsabgüsse altorientalischer Denkmäler in Deutschland*. marru 3. Münster: Zaphon.
- Reimarus jun. 1903a. *Babel und Bibel. Resultate der neuesten Bibelforschung als Widerlegung und Antwort auf den Brief des Kaiser Wilhelm II. an Admiral von Hollmann*, Leipzig: Blumberg & Co.
- 1903b. Babel und Bibel, in: *Heimdall* 8, 143.
- Reissner, Hanns G. 1965. *Eduard Gans. Ein Leben im Vormärz*, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Reitmayer, Morten. 1999. *Bankiers im Kaiserreich: Sozialprofil und Habitus der deutschen Hochfinanz*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Rendsburg, Gary A. 1991. The Strata of Biblical Hebrew. *JNSL* 17, 81–99.
- Renger, Johannes. 1979. Die Geschichte der Altorientalistik und der vorderasiatischen Archäologie in Berlin von 1875 bis 1945, in: W. Arenhövel / Ch. Schreiber (Hg.), *Berlin und die Antike. Architektur, Kunstgewerbe, Malerei, Skulptur, Theater und Wissenschaft vom 16. Jahrhundert bis heute*. Aufsätze, Berlin: Wasmuth, 151–192.
- 1999. Altorientalische Philologie und Geschichte, in: *DNP* 13, 101–113.

- 2001. Altorientalistik und jüdische Gelehrte in Deutschland – deutsche und österreichische Altorientalisten im Exil, in: W. Barner / C. König (Hg.), *Jüdische Intellektuelle und die Philologien in Deutschland 1871–1933*. Göttingen: Wallstein, 247–261.
- 2006. Die Altorientalistik als philologische und historische Disziplin an den deutschen Universitäten des 19. Jahrhunderts, in: L. Hanisch (Hg.), *Der Orient in akademischer Optik. Beiträge zur Genese einer Wissenschaftsdisziplin*. Orientwissenschaftliche Hefte 20, Halle a.d.S.: OWZ, 43–62.
- 2008. Altorientalistik, in: J. Elvert / J. Nielsen-Sikora (Hg.), *Kulturwissenschaften und Nationalsozialismus*. HMRG Beihefte 72, Stuttgart: Steiner, 469–502.
- (Hg.). 2011a. *Assur – Gott, Stadt und Land. 5. Internationales Colloquium der Deutschen Orient-Gesellschaft 18.–21. Februar 2004 in Berlin*. CDOG 5, Wiesbaden: Harrassowitz.
- 2011b. Geschichte des Altorientalistischen Seminars an der Freien Universität Berlin, in: K. Kubicki / S. Lönnendonker (Hg.), *Die Kultur- und Ethno-Wissenschaften an der Freien Universität Berlin*. Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte der Freien Universität Berlin 4, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 43–60.
- 2019. Zur Geschichte der Assyriologie in Deutschland, in: N.P. Heeßel / D. Schwemer (Hg.), *100 Jahre Altorientalistik in Würzburg: 1916–2016*, Wiesbaden: Harrassowitz, 45–86.
- Reuter, Otto Sigfrid. 1922. *Das Rätsel der Edda und der arische Urglaube²*, Bd. 1, Sontra: Deutsch-Ordens-Land.
- Richter, Jan St. 1997. *Die Orientreise Kaiser Wilhelms II. 1898 – Eine Studie zur deutschen Außenpolitik an der Wende zum 20. Jahrhundert*. Studien zur Geschichte der Neuzeit 9. Hamburg: Dr. Kovač.
- Robinson, Thomas H. 1927. Beileidskundgebung der Society for Old Testament Study. *ZAW* 45, V.
- Röhl, John C. G. 1989. *Kaiser Wilhelm II. Eine Studie über Cäsarenwahnsinn*. Schriften des Historischen Kollegs. Vorträge 19, München: Stiftung Historisches Kolleg.
- 1993. *Wilhelm II. Die Jugend des Kaiser 1859–1888*, München: C.H. Beck.
- 2001. *Wilhelm II. Der Aufbau der Persönlichen Monarchie 1888–1900*, München: Beck.
- 2008. *Wilhelm II. Der Weg in den Abgrund 1900–1941*, München: Beck.
- Rohn, Karin. 2011. *Beschriftete mesopotamische Siegel der Frühdynastischen und der Akkad-Zeit*. OBO Series Archaeologica 32. Fribourg/Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 53–59.
- Rollston, Christopher A. 2010. *Writing and Literacy in the World of Ancient Israel: Epigraphic Evidence from the Iron Age*. SBLABS 11. Leiden: Brill.

- Römer, Ruth. 1989. Sprachwissenschaft und Rassenideologie in Deutschland², München: Fink.
- Rosenmüller, M. 1905. Naturwissenschaft und Bibel, in: *Hammer* 64, 91–93.
- Rubensohn, Otto / Zucker, Friedrich. 1909. Bericht über die Ausgrabungen auf Elephantine in den Jahren 1906–1908. *ZÄS* 46, 14–61.
- Rummel, Stan. 1977. Using Ancient Near Eastern Parallels in Old Testament Study. *BarR* 3, 3–11.
- Ruppert, Lothar. 1992. *Genesis. Ein kritischer und theologischer Kommentar*, 1. Teilband: *Gen 1,1–11,26*. FzB 70. Würzburg: Echter.
- Sachau, Eduard. 1912. *Denkschrift über das Seminar für Orientalische Sprachen an der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin von 1887 bis 1912*, Berlin: Georg Reimer.
- Salje, Beate. 2001. Vorderasiatisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin, in: B. Salje (Hg.), *Vorderasiatische Museen. Gestern – Heute – Morgen. Berlin – Paris – London – New York. Eine Standortbestimmung. Kolloquium aus Anlaß des Einhundertjährigen Bestehens des Vorderasiatischen Museums Berlin am 7. Mai 1999*, Mainz: Zabern, 7–22.
- Savoy, Bénédicte. 2012. Futuristen, senkt euer Haupt! Amarnafieber in Berlin, 1913/14. in: F. Seyfried (Hg.), *Im Licht von Amarna. 100 Jahre Fund der Nofretete*, Berlin/Petersberg: Michael Imhof, 452–459.
- Schachner, Andreas. 2017. The First Period of Scientific Excavations at Boğazköy-Hattuša (1906–1912), in: M. Doğan-Alparslan et al. (Hg.), *The Discovery of an Anatolian Empire / Bir Anadolu İmparatorluğunun Keşfi. A Colloquium to Commemorate the 100th Anniversary of the Decipherment of the Hittite Language (November 14th and 15th, 2015; Istanbul Archaeological Museum – Library)*, Istanbul: Türk Eskiçağ Bilimleri Enstitüsü, 42–68.
- Schemann, Ludwig. 1910. *Gobineaus Rassenwerk. Aktenstücke und Betrachtungen zur Geschichte und Kritik des Essai sur l'inégalité des races humaines*, Stuttgart: F. Frommans.
- 1930. *Die Rasse in den Geisteswissenschaften. Studien zur Geschichte des Rassengedankens*, Bd. 2: *Hauptepochen und Hauptvölker der Geschichte in ihrer Stellung zur Rasse*, München: J.F. Lehmann.
- 1931. *Die Rassenfrage in den Geisteswissenschaften. Studien zur Geschichte des Rassengedankens*, Bd. 3: *Die Rassenfragen im Schrifttum der Neuzeit*, München: J.F. Lehmann.
- 1938. *Die Rasse in den Geisteswissenschaften. Studien zur Geschichte des Rassengedankens²*, München: J.F. Lehmann.
- Scherer, Friedrich. 2001. *Adler und Halbmond. Bismarck und der Orient 1878–1890*. Wissenschaftliche Reihe / Otto-von-Bismarck-Stiftung, Bd. 2, Paderborn: Schöningh.

- Schipper, Bernd U. 2005. Die Lehre des Amenemope und Prov. 22,17–24,22. Eine Neubestimmung des literarischen Verhältnisses. *ZAW* 117, 53–72; 232–248.
- (Hg.). 2006. *Ägyptologie als Wissenschaft. Adolf Erman (1854–1937) in seiner Zeit*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- 2008. „So hat sich die Überlieferung zu Judentum und Christentum zum guten Teile aufgelöst“. Hermann Gunkel, Adolf Erman und der Babel-Bibel-Streit. *WdO* 38, 221–231.
- 2018. *Sprüche (Proverbien). Sprüche 1–15*. BKAT 17,1. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Schleiermacher, Friedrich D.E. 1984. KGA I/2: Schriften aus der Berliner Zeit 1796–1799, hg. v. Meckenstock, Günter, Berlin / New York.
- 1999. *Der Christliche Glaube*, Berlin / New York: De Gruyter.
- Schlesier, Renate. 1990. Mehr als eine Stimme: Zur Anstößigkeit der Paradieserzählung in der „Genesis“. in: Chr. Elsas / H.G. Kippenberg (Hg.), *Loyalitätskonflikte in der Religionsgeschichte. Festschrift C. Colpe*, Würzburg: Königshausen & Neumann, 103–120.
- Schmid, Konrad. 2004. Die Bibel und die Bilder des Orients. Rollsiegel als religionsgeschichtliche Erkenntnisquelle. Rezension zu H. Keel-B. Teissier, Die vorderasiatischen Rollsiegel der Sammlungen „Bibel und Orient“ der Universität Freiburg. *Neue Zürcher Zeitung* 238, 12. Oktober, 43.
- 2008. Die Geschichte vom Sündenfall zwischen historischer Bibelkritik und Theologie. Die Kontroverse zwischen Ludwig Köhler, Emil Brunner und Hugo Greßmann aus dem Jahr 1926. in: M. Kessler / M. Wallraff (Hg.), *Biblische Theologie und historisches Denken*. Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel 5. Basel: Brill, 335–355.
- Schmidt, Hans. 1931. *Die Erzählung von Paradies und Sündenfall*, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Schöllgen, Gregor. 2000. *Imperialismus und Gleichgewicht. Deutschland, England und die orientalische Frage 1871–1914*³. München: Oldenbourg.
- 2009. *Das Zeitalter des Imperialismus*⁵. München: C.H. Beck.
- Schönburg-Waldenburg, Heinrich Prinz von. 1929. *Erinnerungen aus kaiserlicher Zeit*². Leipzig: Koehler.
- Schrader, Eberhard. 1869. Die Basis der Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften geprüft, in: *ZDMG* 23, 337–374.
- 1872a. Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften. Kritische Untersuchung der Grundlagen ihrer Entzifferung, in: *ZDMG* 26, 1–392.
- 1872b. *Die Keilinschriften und das Alte Testament*. Gießen: J. Ricker'sche Buchhandlung.
- 1881. Die Sage vom Wahnsinn Nebukadnezars, *Jahrbücher für protestantische Theologie* 7, 618–629.

- Schröder Paul. 1869. Die phönizische Sprache. Entwurf einer Grammatik nebst Sprach- und Schriftproben, Halle a.d.S.: Buchhandlung des Wiasenhauses.
- Schroer, Silvia. 1995. Ikonographie, Biblische, in: *NBL* 2, 219–226.
- 2011. *Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient. Eine Religionsgeschichte in Bildern*. IPIAO 3: *Die Spätbronzezeit*. Fribourg: Academic Press.
- 2018. *Die Ikonographie Palästinas/Israels und der Alte Orient*. IPIAO 4: *Die Eisenzeit bis zum Beginn der achämenidischen Herrschaft*. Basel: Schwabe.
- Schuler, Einar von. 1968. Siebzig Jahre Deutsche Orient-Gesellschaft. *MDOG* 100, 6–21.
- Schultz, Bernd (Hg.). 2006. *James Simon – Philanthrop und Kunstmäzen*, München: Prestel.
- Schulz, Michael. 2006. Wegweiser ins Paradies. *Der Spiegel* 23/2006, 158–170.
- Schuster, Peter K. (Hg.) 2001. *James Simon – Sammler und Mäzen für die Staatlichen Museen zu Berlin*, Berlin.
- Schwane Wilhelm. 1903a. Mein Antisemitismus, in: *Der Volkserzieher* 7, 67–68.
- 1903b. Des Kaisers Bekenntnis, in: *Der Volkserzieher* 7, 32–33.
- 1903c. Um Babel und Bibel, in: *Der Volkserzieher* 7, 39
- 1903d. Delitzsch und Korum, in: *Der Volkserzieher* 7, 39–40.
- 1903e. Des Kaisers Bekenntnis, in: *Der Volkserzieher* 7, 32–33.
- 1903f. Hammurabi und Wilhelm II., in: *Der Volkserzieher* 7, 47–48.
- 1903g. Foerster und Delitzsch, in: *Der Volkserzieher* 7, 71–73
- 1903h. Türmer-Glaube, in: *Der Volkserzieher* 7, 81–82.
- 1904. Um Babel und Bibel in: *Der Volkserzieher* 8, 23.
- 1915. Die deutsche Gefahr, in: *Der Volkserzieher* 19.14, unpag.
- (Hg.). 1918. *Germanen-Bibel. Aus heiligen Schriften germanischer Völker*⁴. Schlachtensee: Volkserzieher.
- (Hg.). 1921. *Das [große] Wanderbuch der Volkserzieher im Silberjahr. Zugleich auch des Lichtsucherbuches anderer Teil*, Berlin-Schlachtensee: Volkserzieher.
- 1923/24 Friedrich Delitzsch †, in: *Der Bücherfreund* 14/15 [Beilage zu *Der Volkserzieher* 27 1923/24)], unpag.
- 1926. Edelvölkisch, in: *Der Volkserzieher* 30, 77–79.
- Seidel, Hans-Werner. 1993. *Die Erforschung des Alten Testaments in der katholischen Theologie*. BBB 86, Frankfurt am Main: Hain.
- Sellin, Ernst. 1927. Gedächtnisrede, gehalten am 28. Mai 1927 in der alten Aula der Berliner Universität. *ZAW* 45, VII–XX.
- Selz, Gudrun. 1983. *Die Bankettszene. Entwicklung eines „überzeitlichen“ Bildmotivs in Mesopotamien von der frühdynastischen bis zur Akkad-Zeit*. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Shavit, Yaacov. 2003. Babel und Bibel – The Controversy as a Jewish Event, in: *Leipziger Beiträge zur jüdischen Geschichte und Kultur* 1, 263–279.

- 2011. Babel-Bibel. *Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur*, Bd. 1, Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler, 224–226.
- Shavit, Yaacov / Mordechai Eran. 2007. *The Hebrew Bible Reborn: From Holy Scripture to the Book of Books*. SJ 38. Berlin: Walter de Gruyter.
- Sievers, Kai D. 2007. „Kraftwiedergeburt des Reiches“. *Joachim Kurd Niedlich und der völkische Heimatschutz*, Würzburg: Königshausen & Neumann.
- 2017. Ein schillerndes Professorenleben in Kiel. Johannes Lehmann-Hohenberg, anerkannter Wissenschaftler und völkischer Reformist, in: *Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte* 89, 150–160.
- Simmersbach, Bruno. 1903. Zur Babel-Bibel-Kontroverse, in: *Der Volkserzieher* 7, 80–81.
- Simon, Christian. 1991. Kaiser Wilhelm II. und die deutsche Wissenschaft, in: J.C.G. Röhl (Hg.), *Der Ort Kaiser Wilhelms II. in der deutschen Geschichte*. München: Oldenbourg, 91–110.
- Slenczka, Notger. 2012. Das Alte Testament als Problem des Kanonbegriffs, in: R. Barth et al. (Hg.), *Christentum und Judentum. Akten des Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft in Halle, März 2009*. Schleiermacher Archiv 24, Berlin/Boston: De Gruyter, 267–287.
- 2013. Die Kirche und das Alte Testament, in: E. Gräb-Schmidt / R. Preul (Hg.), *Das Alte Testament in der Theologie*. Marburger Jahrbuch Theologie 25. Marburger Theologische Studien 119, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 83–119.
- 2017. *Vom Alten Testament und vom Neuen. Beiträge zur Neuvermessung ihres Verhältnisses*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Smend, Rudolf. 1988. Die älteren Herausgeber der Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. *ZAW* 100, 2–21.
- 1989. *Deutsche Alttestamentler in drei Jahrhunderten*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 2000. Richtungen. Ein Rückblick auf die alttestamentliche Wissenschaft im zwanzigsten Jahrhundert. *ZThK* 97, 259–275.
- 2004. *Bibel und Wissenschaft: Historische Aufsätze*. Tübingen: Mohr Siebeck.
- 2007. *From Astruc to Zimmerli. Old Testament Scholarship in Three Centuries* (trans. M. Kohl). Tübingen: Mohr Siebeck.
- 2009. Franz Delitzsch – Aspekte von Leben und Werk. in: A.C. Hagedorn / H. Pfeiffer, *Die Erzväter in der biblischen Tradition: Festschrift für Matthias Köckert*. BZAW 400. Berlin: De Gruyter, 347–365.
- (Hg.). 2013. *Julius Wellhausen Briefe*, Tübingen: Mohr Siebeck.
- 2017. *Kritiker und Exegeten. Porträtskizzen zu vier Jahrhunderten alttestamentlicher Wissenschaft*. Göttingen: Vandenhoeck Ruprecht.
- Smith, George. 1873. The Chaldean Account of the deluge, in: *Transactions of the Society of Biblical Archaeology* 2, 213–234.

- 1876. *The Chaldean Account of Genesis. Containing the Description of the Creation, the Fall of the Man, the Deluge, the Tower of Babel, The Times of the Patriarchs, and Nimrod; Babylonian Fables, and Legends of the Gods; from the cuneiform Inscriptions.* London: Sampson Low, Marston, Searle, and Rivington.
- Soden, Wolfram von. 1995. Der altbabylonische Atramchasis-Mythos. *TUAT* 3: Weisheitstexte, Mythen, Epen. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 612–645.
- Spengler, Heinrich. 1894. *Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten für das ganze Jahr*¹³, Bielefeld und Leipzig: Velhagen & Klasing.
- Spilker, Annika. 2013. *Geschlecht, Religion und völkischer Nationalismus. Die Ärztin und Antisemitin Mathilde von Kemnitz-Ludendorff (1877–1966).* Geschichte und Geschlechter 64, Frankfurt a.M./New York: Campus 2013.
- Stauff, Philipp (Hg.). 1913. *Semi-Kürschner oder Literarisches Lexikon der Schriftsteller, Dichter, Bankiers, Geldleute, Ärzte, Schauspieler, Künstler, Musiker, Offiziere, Rechtsanwälte, Revolutionäre, Frauenrechtlerinnen, Sozialdemokraten usw. jüdischer Rasse und Versippung, die von 1813–1913 in Deutschland tätig oder bekannt waren. Unter Mitwirkung von völkischen Verbänden von Gelehrten, Künstlern, Geistlichen, rechtsstehenden Politikern, Juristen, Agrariern, Handwerkern, Industriellen, Kaufleuten, von Männern und Frauen des In- und Auslandes,* Berlin: Ph. Stauff.
- Steinbach, Matthias. 2017. Wilhelm II. und die Gelehrten: Aspekte einer Beziehungsgeschichte, in: Th. Beigel und S. Mangold-Will (Hg.), *Wilhelm II. – Archäologie und Politik*, Stuttgart: Steiner, 23–38.
- Stöckel, Sigrid et al. (Hg.). 2009. *Das Medium der Wissenschaftszeitschrift seit dem 19. Jahrhundert. Verwissenschaftlichung der Gesellschaft – Vergesellschaftung von Wissenschaft.* Wissenschaft, Politik und Gesellschaft 5. Stuttgart: Steiner.
- Streck, Michael P. 2009. Altorientalistik, in: U. von Hehl et al. (Hg.), *Geschichte der Universität Leipzig 1409–2009*, Bd. 4.1: *Fakultäten, Institute, Zentrale Einrichtungen*, Leipzig: Universitätsverlag, 345–366.
- 2016–2018a. Weissbach, Franz Heinrich, in: *RLA* 15, 53–54.
- 2016–2018b. Winckler, Hugo, in: *RLA* 15, 115–116.
- Strötz, Jürgen. 2001. Wilhelm II. und der Katholizismus, in: S. Samerski (Hg.), *Wilhelm II. und die Religion. Facetten einer Persönlichkeit und ihres Umfeldes.* Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte. NF, Beiheft 5, Berlin: Duncker & Humblot, 171–198.
- Stuhl, Kaspar. 1921. *Nordlands Untergang. Arisch-germanische Sprachreste im Mittelmeergebiet*, Perleberg: U. Bodung Verlag für Volksaufklärung.
- Swarat, Uwe. 2016. *Der Babel-Bibel-Streit (1902–1905). Eine öffentlichkeitswirksame wissenschaftliche Debatte aus baptistischer Perspektive – damals und heute, Theologisches Gespräch.* Freikirchliche Beiträge zur Theologie 40, 5–27.

- Sydow, [Adolf]. 1873. *Aktenstücke betreffend das vom Königlichen Konsistorium der Provinz Brandenburg über mich verhängte Disciplinarverfahren wegen meines Vortrags „Über die wunderbare Geburt Jesu“*, Berlin.
- Sydow, Marie. 1885. *Dr. Adolf Sydow. Ein Lebensbild, den Freunden gewidmet*, Berlin: Reimer.
- Tenorth, Heinz-Elmar. 2010. Transformation der Wissensordnung. Die Berliner Universität vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis 1945. Zur Einleitung, in: H.-E. Tenorth (Hg.), *Transformation der Wissensordnung. Geschichte der Universität Unter den Linden 1810–2010*, Bd. 5, Berlin: Akademie, 9–49.
- Thießen, Enno. 1903. Die Keilschrift und die Arier, in: *Heimdall* 8, 163–164.
- 1904a. Babylonien und Indogermanien, in: *Heimdall* 9 (1904), 22.
- 1904b. Inder und Babel, in: *Heimdall* 9, 112–113.
- Tilitzki, Christian. 2012. *Die Albertus-Universität Königsberg. Ihre Geschichte von der Reichsgründung bis zum Untergang der Provinz Ostpreußen (1871–1945)*, Bd. 1: 1871–1918, Berlin: Akademie.
- Todte, Mario. 2001. *Wilhelm Maurenbrecher und die Lutherische Reformation*, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.
- 2002. *Wilhelm Maurenbrecher als Reformationshistoriker*, Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.
- Treß, Werner. 2015. „Bekanntlich kein Freund der Juden“. Zur Rezeption der jüdenfeindlichen Schriften Martin Luthers im Umfeld des 300. Reformationsjubiläums 1817, in: *ZRGG* 67, 222–243.
- Trümpler, Charlotte. 2008. Das Große Spiel. Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus. in: Ch. Trümpler (Hg.), *Das Große Spiel. Archäologie und Politik zur Zeit des Kolonialismus*. Köln: Dumont.
- Unterburger, Klaus. 2016. Papst Leo XIII. Enzyklika Providentissimus Deus (1893), in: O. Wischmeyer (Hg.), *Handbuch der Bibelhermeneutiken. Von Origenes bis zur Gegenwart*, Berlin/Boston: De Gruyter, 583–592.
- Vidal, Jordi. 2015. Adolf Hitler, Friedrich Delitzsch y el antisemitismo en los estudios bíblicos, in: *Historiae* 12, 65–80.
- Vierhaus, Rudolf / Brocke, Bernhard vom (Hg.). 1990. *Forschung im Spannungsfeld von Politik und Gesellschaft. Geschichte und Struktur der Kaiser-Wilhelm-/Max-Planck-Gesellschaft*, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Vieweger, Dieter / Serr, Julia / Serr, Marcel 2017. „Archäologie ist ein extrem politisches Geschäft“: Die Palästina-Reise Kaiser Wilhelms II., in: Th. Beigel / S. Mangold-Will (Hg.), *Wilhelm II. Archäologie und Politik um 1900*, Stuttgart. Steiner, 39–52.
- Viktoria Luise, Herzogin. 1977. *Ein Leben als Tochter des Kaisers*. Göttingen: Göttinger Verlagsanstalt.
- Vita, Juan-Pablo. 1999. Kollationen zu Berliner Amarnabriefen, in: B. Böck et al. (Hg.), *Munuscula Mesopotamica. Festschrift für Johannes Renger*. AOAT 267, Münster: Ugarit, 617–622.

- Volk, Otto. 1982. Kugler, Franz Xaver, *NDB* 13, 1982, 247–248.
- Von der Hagen, Friedrich H. 1905. *Fibel und Fabel. Der Luther-Mythos! Beweis, dass ‚Dr. Martin Luther‘ nie gelebt hat.* Leipzig: Bange, 1905.
- Voss, Susanne. 2013. Die Geschichte der Abteilung Kairo des DAI im Spannungsfeld deutscher politischer Interessen, Bd. 1: 1881–1929. Menschen – Kulturen – Traditionen. Studien aus den Forschungsclustern des Deutschen Archäologischen Instituts 8.1, Rahden/Westf.: Marie Leidorf, 2013.
- 2016. „Wissenshintergründe ... – Die Ägyptologie als ‚völkische‘ Wissenschaft entlang des Nachlasses Georg Steindorffs von der Weimarer Republik über die NS- bis zur Nachkriegszeit, in: S. Voss / D. Raue (Hg.), *Georg Steindorff und die deutsche Ägyptologie im 20. Jahrhundert. Wissenshintergründe und Forschungstransfers.* ZÄS-B 5. Berlin: De Gruyter, 105–332.
- Wachler, Ernst. 1904. *Ringbüchlein. Abriss deutscher Weltsicht*, Weimar.
- 1930. *Über die Zukunft des deutschen Glaubens.* Irmisul. Schriftenreihe für Junggermanische (eddische) Religion und Weltanschauung 44, Freiberg i. Sachsen: Hubricht.
- Wachter, Clemens. 2009. *Die Professoren und Dozenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen 1743–1960*, Teil 3: *Philosophische Fakultät, Naturwissenschaftliche Fakultät.* Erlanger Forschungen Sonderreihe 13, Erlangen: Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek.
- Wagner, Harald. 2002. Ein Jahrhundert Theologische Revue. Titel, Themen und Tendenzen der Fakultätszeitschrift auf ihrem Weg ins neue Jahrtausend. *ThRv* 98, Sp. 353–392.
- Wagner, Siegfried. 1978. *Franz Delitzsch: Leben und Werk.* BEvT 80. München: Kaiser,.
- 1991. *Franz Delitzsch. Leben und Werk*². TVGMS 369. Gießen/Basel: Brunnen.
- Wahrmund, Adolf. 1882. *Babylonierthum, Judenthum und Christenthum*, Leipzig: F. A. Brockhaus.
- 1887. *Das Gesetz des Nomadenthums und die heutige Judenherrschaft*, Karlsruhe/Leipzig: H. Reuter 1887.
- Walter, Curt L. 1903. *Babel, Bibel – und Bebel. Ein religions- und geschichtsphilosophischer Rückblick und Ausblick*, Weimar: Richard Leutloff's.
- Wartke, Ralf B. (Hg.). 2008. *Auf dem Weg nach Babylon. Robert Koldewey – Ein Archäologenleben*, Mainz: Zabern.
- Watermann, Daniel. 2017. *Bürgerliche Netzwerke. Städtisches Vereinswesen als soziale Struktur – Halle im Deutschen Kaiserreich.* Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Weber, Cornelia. 1998. Die „Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft“ unter ihrem Herausgeber Johannes Hempel von 1927–1959. *ZnTh* 5, 193–227.
- Wegener, Franz. 2010. *Neu-Vineta. Die Rassesiedlungspläne der Ariosophen für die Halbinseln Darß und Zingst*, Norderstedt: KFVR.

- Weichenhan, Michael. 2016. *Der Panbabylonismus. Die Faszination des himmlischen Buches im Zeitalter der Zivilisation*, Berlin: Frank und Timme.
- 2017. Die Sterne Babylons. Leitfaden zur Konstruktion einer globalen Kultur am Anfang der zivilisierten Menschheit, in: J. Helmrath et al. (Hg.), *Antike als Transformation Konzepte zur Beschreibung kulturellen Wandels*. Transformationen der Antike 49, Berlin/Boston: De Gruyter, 15–38.
- Weidner, Ernst. 1945–1951. Bruno Meissner, in: *AfO* 15, 173–174.
- 1959. Ebeling, Erich, in: *NDB* 4, 220–221.
- Weil, Jacob. 1816. *Bemerkungen zu den Schriften der Herren Professoren Rühs und Fries über die Juden und deren Ansprüche auf das deutsche Bürgerrecht*, Frankfurt am Main: Ferdinand Boselli.
- Wellhausen, Julius. 1914. *Israelitische und jüdische Geschichte*, Berlin: Reimer, (Nachdruck Berlin: de Gruyter, 2017).
- 2013. *Briefe*, hgg. v. Rudolf Smend, Tübingen; Mohr Siebeck.
- Welten, Peter. 1989. Alttestamentliche Exegese in Berlin. Anfänge kultur- und sozialgeschichtlicher Fragestellungen. in: G. Besier und C. Gestrich (Hg.), *450 Jahre Evangelische Theologie in Berlin*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 333–347.
- Wendrin, Franz von. [Franz Wydrinski] 1924. *Die Entdeckung des Paradieses*, Braunschweig/Hamburg: Georg Westermann.
- Weyel, Birgit. 2006. *Praktische Bildung zum Pfarrberuf: das Predigerseminar Wittenberg und die Entstehung einer zweiten Ausbildungsphase evangelischer Pfarrer in Preußen*. Beiträge zur Historischen Theologie 134, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Wiedemann, Felix. 2020. *Am Anfang war Migration. Wanderungsnarrative in den Wissenschaften vom Alten Orient im 19. und frühen 20. Jahrhundert*, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Wiese, Christian. 1999. *Wissenschaft des Judentums und protestantische Theologie im wilhelminischen Deutschland*. Schriftenreihe wissenschaftlicher Abhandlungen des Leo-Baeck-Instituts 61, Tübingen: Mohr Siebeck.
- Wiesehöfer, Josef. 2014. Alfred von Gutschmid und Eberhard Schrader: eine Kontroverse, in: S. Gaspa et al. (Hg.), *From Source to History. Studies on Ancient Near Eastern Worlds and Beyond. Dedicated to Giovanni Battista Lanfranchi on the Occasion of His 65th Birthday on June 23, 2014*. AOAT 412, Münster: Ugarit, 729–743.
- Wilderotter, Hans. 1991. „Als Instrument des Herrn mich betrachtend“. Zum historischen und politischen Selbstverständnis, in: H. Wilderotter / K.-D. Pohl (Hg.), *Der letzte Kaiser. Wilhelm II. im Exil*, Gütersloh u.a., 306–309.
- Wilderotter, Hans / Pohl, Klaus-Dieter (Hg.). 1991. *Der letzte Kaiser. Wilhelm II. im Exil*, Gütersloh u.a.: Bertelsmann.
- [Wilhelm II.]. 1903. Babel und Bibel. Ein Handschreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelms des Zweiten an das Vorstandsmitglied der Deutschen Orientgesell-

- schaft, Admiral Hollmann, 15. Februar 1903. *Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst* 62 (1903), Nr. 8 vom 19. Februar, 493–496.
- Wilhelm II. 1903. Bibel und Babel, in: *Der Volkserzieher* 7 (1903), 31–32.
- 1922. *Ereignisse und Gestalten 1878–1918*, Leipzig und Berlin: K. F. Koehler.
- 1927. *Aus meinem Leben 1859–1888*, Berlin und Leipzig: Koehler.
- 1938. *Das Königtum im alten Mesopotamien*, Berlin: De Gruyter.
- Wilhelm, Gernot (Hg.). 1998a. *Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orientgesellschaft in Vorderasien und Ägypten*. Mainz: Zabern.
- 1998b. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft, in: G. Wilhelm (Hg.), *Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten*, Mainz: Zabern, 5–13.
- 1998c. 1898–1917: Babylon – Stadt des Marduk und Zentrum des Kosmos, in: G. Wilhelm (Hg.), *Zwischen Tigris und Nil. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten*, Mainz: Zabern, 15–28.
- Winckler, Hugo. 1896. *Die Thontafeln von Tell-el-Amarna*. KB 5, Berlin: Reuther & Reichard.
- 1902. *Die babylonische Kultur in ihren Beziehungen zur unsrigen. Ein Vortrag*, Leipzig: J.C. Hinrichs.
- Winkler, Hugo / Abel, Ludwig. 1889–1890. *Der Thontafelfund von El Amarna*. MOS 1–3, Berlin: Spemann.
- Winnebeck, Julia. 2016. *Apostolikumsstreitigkeiten: Diskussionen um Liturgie, Lehre und Kirchenverfassung in der preußischen Landeskirche 1871–1914*. Arbeiten zur Kirchen- und Theologiegeschichte 44, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt.
- Witte, Karl. 1928. Deutschtum und Christentum, in: C. Schweitzer (Hg.), *Das religiöse Deutschland der Gegenwart. Ein Handbuch für jedermann*, Bd. 1, Berlin: Hochweg 1928.
- Witte, Markus. 2018. Hugo Gressmann (1877–1927). Ein Leben für die Geschichte der Religion. *BN NF* 179, 107–120.
- Wittenberg, Martin. 1963. *Franz Delitzsch. Vier Aufsätze über ihn und Auszüge aus seinen Werken*. Handreichung des Evangeliumsdienstes unter Israel, Folge 7, Neuendettelsau.
- Wiwjorra, Ingo. 2002. „Ex oriente lux“ – „Ex septentrione lux“. Über den Widerstreit zweier Identitätsmythen, in: A. Leube (Hg.), *Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945*. Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte 2, Heidelberg: Synchron, 73–106.
- 2006. *Der Germanenmythos. Konstruktion einer Weltanschauung in der Altertumsforschung des 19. Jahrhunderts*, Darmstadt: WBG.

- Wolf, Heinrich. 1934. *Angewandte Geschichte*, Bd. 2: *Angewandte Kirchengeschichte. Eine Erziehung zu völkischem Denken und Wollen*³, Leipzig: Weicher.
- 1943. *Angewandte Geschichte*, Bd. 5: *Angewandte Rassenkunde*³ (Weltgeschichte auf biologischer Grundlage), Berlin: Weicher.
- Wolf, Joseph / Salomon, Gotthold. 1817. *Der Charakter des Judenthums nebst einer Beleuchtung der unlängst gegen die Juden von Prof. Rühs und Fries erschienenen Schriften*, Leipzig: Carl Gottlob Schmidt.
- Wolfes, Matthias. 2004. Schleiermacher und das Judentum. Aspekte der anti-judaistischen Motivgeschichte im deutschen Kulturprotestantismus, in: *Aschkenas – Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden* 14, 485–510.
- Wolff, Karl Felix. 1927. *Rassenlehre. Neue Gedanken zur Anthropologie, Politik, Wirtschaft, Volkspflege und Ethik*. Mannus-Bibliothek, Nr. 39, Leipzig: Kapitzsch, 89–91.
- Wolzogen, Hans von. 1920. Willi Pastor, Theoderich, Friedrich Delitzsch, die große Täuschung, in: *Bayreuther Blätter* 43 (1920), 187–188.
- Wunsch, Cornelia forthcoming. *Judeans by the Waters of Babylon: New Historical Evidence in Cuneiform Sources from Rural Babylonia, Texts from the Schøyen Collection*. BaAr 6, Dresden.
- Zahn-Harnack, Agnes von. 1936. *Adolf von Harnack*, Berlin: Hans Bott.
- Zimmern, Heinrich. 1908. Worte zum Gedächtnis an Eberhard Schrader, in: *Berichte über die Verhandlungen der Königlich-Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-Historische Klasse* 60, Leipzig, 195–208.
- 1923. Friedrich Delitzsch und Carl Bezold, in: *ZDMG* 77, 121–136.

